



Was wurde aus unserem Wissenschaftsministerium?

Die Gründe und Auswirkungen warum vor zwei Jahren das Wissenschaftsministerium „zu Grabe getragen“ wurde.



Buchtipps für dich!
Seite 25

Neues aus der Mensa – Teil 2
Seite 8

Zukünftiger Vizerektor
Fügenschuh im Interview ...
Seite 10

Wir setzen ein Zeichen.
Für den Frieden!
Seite 15



Parov Stelar
12. Dezember | Innsbruck | Olympiahalle

Donots
16. Dezember | Innsbruck | Weekender

Felix Jaehn
30. Dezember | Sölden | Giggijoch



CLUB
Da ist was los.

Tickets in allen Raiffeisenbanken.
Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder.

ROBIN SCHULZ

04.03.2016 • BANK AUSTRIA HALLE

MACKLEMORE &

RYAN LEWIS

19.03.2016 • STADTHALLE WIEN

SUNRISE AVENUE

20.03.2016 • STADTHALLE WIEN

ticketing.bankaustria.at

Für jeden Geschmack das richtige Weihnachtsgeschenk:
Günstige Tickets im Bank Austria Ticketing-Shop für rund
4000 Veranstaltungen.

**JETZT
SPAREN!**

PRO TICKET BIS ZU

7€*

Das Leben ist voller Höhen
und Tiefen. Wir sind für Sie da.

Willkommen bei der
Bank Austria
Member of **UniCredit**



editorial

„Die Zeit heilt alle Wunden.“ Der im Volksmund oft verwendete Ausspruch wurde vom französischen Vordenker Voltaire geprägt. Dieser Tage tun sich in Europa und der ganzen Welt zu viele neue Wunden auf, als dass diese schnell wieder geheilt werden können. Überhaupt relativieren sich Voltairs Worte angesichts der vielen Risse innerhalb der Gesellschaft. Doch nur Mut. Mit Symbolen können wir unseren Zusammenhalt, wie auch unser Mitgefühl zum Ausdruck bringen, womit sich das an der Titelseite befindliche Friedenssymbol erklärt. Der Begriff der Universitas muss uns bewusster denn je sein.

Voltairs Ausspruch könnte eigentlich aber auch aus der österreichischen Kommunal- und Innenpolitik kommen. Nein, wir urteilen nicht, stellen aber fest, dass dieses „die Zeit heilt alle Wunden“-Prinzip sehr oft angewendet wird. Als vor exakt zwei Jahren das eigenständige Wissenschaftsministerium abgeschafft wurde, zierte ein Sarg mit Blumen das Titelbild der darauffolgenden UNIpress Ausgabe, aus Angst um unsere Bildung bzw. Wissenschaft. Wie verhält es sich nun in einem Land, in welchem die Sorgen oft vorangestellt werden, mit der damaligen Angst? Begründet, oder nicht? Wir versuchen dies im Titelthema der UNIpress 2015 ein wenig zu erörtern. Voltaire war ja auch als Vordenker im Sinne der „Aufklärung“ bekannt.

Bei Fragen, Lob, Kritik, Anregungen oder Wünschen meldet euch bitte unter der E-Mail Adresse unipress@oeh.cc.

Für die Chefredaktion

Florian Heiß

www.unipress.at | unipress@oeh.cc

Inhalt

ÖH

Editorial	3
Vorsitz aktuell	4
ÖH Infobox	5
Tatort Wohnen – wie geht es weiter?	6

Uni & Wissen

Innsbrucks Mensen auf dem Prüfstand	8
Neuer Vizerektor mit Visionen	10

Titel

Was wurde aus unserem Wissenschaftsministerium?	12
---	----

Kommentar: Michael Wolf – Politik im Blick

Die Welt versinkt in Angst, Blut und Tränen!	15
--	----

Sport

„Zu langsam für Olympia“	16
--------------------------	----

Gesellschaft und Leben

Südafrikas Studentenproteste: Verschulden einer schlechten Regierung?	18
--	----

Service

Live-Tipp: Bäckerei goes p.m.k.	20
Veranstaltungskalender	21
Unipfarre	22
UNIpress-Verlosungen	23

Kultur

The Opposite of Loneliness	24
Lampedusa im Winter	24
Bücher	25
Eine App erobert den Campus: Jodelst du auch schon?	26
Musik in Lokalen	27

Fraktionen

AG PufI-GRAS VSSStÖ JUNOS UNIKORN	28+29
---	-------

Uni-Roman

Zu Grabe getragen: In Bologna und Wien!	30
---	----

IMPRESSUM: Herausgeber und Medieninhaber: Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft an der Universität Innsbruck (ÖH); Josef-Hirn-Straße 7/II; A-6020 Innsbruck; Tel.: 0512/507-35505; Fax: 0512/507-35699; email: info@oeh.cc; web: www.oeh.cc | **Chefredaktion:** Florian Heiß, Tim Jekat | **Layout&Grafik:** Kurt Herran/Hildegard Bernhardt (WestPoint – design solution) | **Druck:** RadinBergerPrint – Innsbrucker Straße 59/III, A-6176 Innsbruck-Völs; www.radin-berger-print.at | **Anzeigenverwaltung:** Studia Creative Services; Kurt Herran; Herzog-Siegfried-Ufer 15; A-6020 Innsbruck; Mobil: 0664/3165777; email: kurt.herran@uibk.ac.at | **Auflage:** 25.000 Stk. | **Fotoquellen:** Hildegard Bernhardt, UNIpress, Uni Innsbruck/Pressestelle, Öffireferat, WestPoint, fotofolia, pixelio.de, Christian Husar, The Jodel Venture GmbH, John Wessels | **MitarbeiterInnen dieser Ausgabe:** Florian Heiß, Michael Wolf, Felix Kozubek, Martina Scheichl, Soraya Pechtl, Andrea Steiner, Anna Krepper, Evelyn Fraunsteiner, Korbinian Kasinger, Maria Linsinger, Benjamin Walch, Manuel Schwaiger, Kurt Herran | **Redaktionschluss:** 15. Dezember 2015 | **Nächster Erscheinungstermin:** 07. Jänner 2016

E-Learning: Work in progress



Bei den letzten ÖH Wahlen forderten wir einen Ausbau des E-Learning-Bereiches. Jetzt, circa ein halbes Jahr später, stehen wir bereits in konstruktiven Gesprächen mit den VerantwortungsträgerInnen und einer neuen E-Learning-Strategie für unsere Universität scheint nichts mehr im Wege zu stehen.

Der Auftrag ist ganz klar: Unsere Alma Mater muss in Sachen Technisierung immer am Ball bleiben. Dinge wie Livestreams, Podcasts usw. sind unserer Meinung nach unerlässlich und geben den Studierenden eine gewisse Flexibilität zurück. Sich eine Vorlesung online ansehen zu können schafft für viele Studierende eine ungemeine Erleichterung. Wo steht denn geschrieben, dass man ein Studium nur dann positiv absolvieren kann, wenn man jede VO unmittelbar im Hörsaal konsumiert. Die Begrifflichkeit „Universität“ wird richtigermaßen gerne mit Dingen wie Freiheit, Offenheit, Autonomie usw. assoziiert. Autonomie sollte im 21. Jahrhundert aber auch die Freiheit beinhalten, jederzeit und von überall an Lerninhalte gelangen zu können.

Wir halten euch auf dem Laufenden!

Frischer Wind hält Einzug ...

In der Sitzung der Universitätsvertretung am 27. Oktober wurden einige Personalentscheidungen getroffen. So verließen **Lisa Schmid** und **Matthias Fischer** das Vorsitzteam der ÖH Innsbruck. Sie haben in der Vergangenheit stets keine Mühen und Anstrengungen gescheut, um bestmögliche Vertretungsarbeit zu leisten – herzlichen Dank dafür. Jetzt sind sie jedoch in einem neuen Lebensabschnitt angekommen, für den ich ihnen alles Gute wünschen möchte. **Maria Linsinger** und **Benjamin Walch** sind nun „die Neuen“ im Vorsitzteam. Energiegeladene und vollgepackt mit guten Ideen – ich freue mich auf die gemeinsame Zeit.

Zu guter Letzt möchte ich allen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Erfolg für die letzten Prüfungen im Studienjahr 2015 wünschen.

Ich freue mich auf 2016!

Beste Grüße

Korbinian Kasinger
Vorsitzender
korbinian.kasinger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



„Froher Neuer Vorsitz!“



Wie ihr vielleicht schon bemerkt habt, wurde bei der letzten Sitzung der Universitätsvertretung, kurz UV, Ende November ein neues ÖH-Vorsitzteam gewählt. Es ist für mich eine große Ehre

ein Teil davon sein zu dürfen und stelle mich hiermit bei euch als 1. stellvertretende Vorsitzende vor. Zu meiner Person: Mein Name ist **Maria Linsinger**, ich bin 23 Jahre jung, komme aus Salzburg und studiere Wirtschaftsrecht.

An dieser Stelle möchte ich ein herzliches Dankeschön an meine Vorgängerin, **Lisa Schmid**, aussprechen und ihr für die tolle Arbeit in und für die ÖH Innsbruck danken. Ich werde mich sehr bemühen, genauso, wie du, liebe Lisa, es getan hast und auch immer noch tust, für die Interessen der Studierenden in Innsbruck sich so tatkräftig einzusetzen und so tolle Projekte zu realisieren.

„Anständig Zeit fürs Lernen haben!“

Ganz nach diesem Motto arbeitet deine gesetzliche Interessensvertretung daran, die Bibliotheksöffnungszeiten anständig auszuweiten. Wie wir ja alle wissen, gibt es verschiedene Lerntypen: einige lernen Zuhause, andere gar nicht und doch sehr viele lernen gerne und viel in unseren verschiedenen Bibs. Ein weiterer Faktor, der nicht unbedingt an die Räumlichkeiten anknüpft, aber eine tragende Rolle spielt, ist die Uhrzeit. Somit gibt es doch sehr viele, die sich ganz wunderbar in der Früh konzentrieren können und einige, die sich gern am Abend noch hinsetzen und büffeln bis das Köpfchen raucht. Deshalb möchten wir diesbezüglich zum Wohle aller, die vorhandenen Räumlichkeiten effektiver und in zeitlicher Hinsicht länger in Gebrauch nehmen und somit ein zeitgemäßes Konzept mit der neuen Bibliotheksleitung entwickeln.

In diesem Sinne wünsche ich euch allen ein erfolgreiches Lernen und eine schöne Weihnachtszeit

Eure

Maria Linsinger
1. Stv. Vorsitzende
maria.linsinger@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Für dich im Einsatz



Hiermit möchte ich mich zum ersten Mal bei euch vorstellen. Mein Name ist **Benjamin Walch**, ich bin 23 Jahre jung, studiere Internationale Wirtschaftswissenschaften und es gehört zu meinen

größten Leidenschaften, mich für das Wohl der Studierenden, hier an der Universität Innsbruck, einzusetzen. Seit kurzem gehört diese Schaffenslust zu meinem täglichen Aufgabenbereich im ÖH-Vorsitzteam. Ich bin sehr dankbar, dass ich so viel Zuspruch und Vertrauen für diese Position erhalten habe. Sich auf freiwilliger Basis für eine Verbesserung des Studierendenalltags einsetzen zu dürfen, ist für mich eine besondere Ehre. Teil eines fleißigen und tollen Teams zu sein, macht mich stolz – ich freue mich schon auf weitere, gemeinsame und vielfältige Projekte. Zielstrebig zu sein, ist für mich ein sehr wichtiges Persönlichkeitsmerkmal, wenn ich ein Ziel vor Augen habe, verfolge ich dieses bis zum Ende. Ich bin stets bemüht eine langfristige, dynamische und dauerhafte Verbesserung anzustreben, so wie es auch meine Vorgänger schon gehandhabt haben, danke dafür!

Unterstützung vom Land Tirol

Überhöhte Mietpreise und kein faires Öffticket für Studierende!

Mangelnder Informationsfluss und keine Kompromissbereitschaft von Seiten der Innsbrucker Stadtregierung. Es besteht Handlungsbedarf! Wir fordern studentischen Wohnraum und ein günstigeres IVB-Ticket, darum hat sich das Vorsitzteam, der HochschülerInnenschaft der Universität Innsbruck, mit dem Landeshauptmann Günther Platter zu einem konstruktiven Gespräch getroffen. Uns wurde zugesichert, dass sich Günther Platter – somit das Land Tirol, diesem Problem annimmt. Wir pochen auf eine faire und konstruktive Lösung. Das ist für uns ein weiterer, erfolgreicher und essentieller Schritt in Richtung einer effizienten Lösung.

Ich wünsche euch weiterhin viel Erfolg im Studium und eine entspannte Weihnachtszeit.

Euer

Benjamin Walch
2. Stv. Vorsitzender
benjamin.walch@oeh.cc
AktionsGemeinschaft



Echt stark: Plasma spenden & Leben retten!

€ 20,-

pro Blutplasmaspende
für Ihren Zeitaufwand

Ihre Plasmaspende erreicht das Ziel: Die aus Blutplasma hergestellten Medikamente retten Menschenleben!

Plasmazentrum Innsbruck Mitterweg 16, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/274 332, innsbruck.plasma@baxalta.com

www.plasmazentrum.at

ÖH Infobox

Besuch beim Landeshauptmann



Die Podiumsdiskussion zum Thema „Tatort Wohnen“ erfreute sich eines regen Zulaufs, doch damit nicht genug. Wir möchten unsere Forderungen nach mehr studentischem Wohnraum und einem günstigeren Öfftticket nicht nur bei

der Innsbrucker Stadtregierung, sondern auch bei der Tiroler Landesregierung platzieren. Deshalb haben wir Landeshauptmann Günther Platter einen Besuch abgestattet. Uns wurde die bestmögliche Unterstützung zugesichert. Damit den Worthülsen aber auch Taten entspringen, werden wir der Politik weiterhin auf den Fersen kleben.

Auch du hast die Möglichkeit, uns deine Fragen und Anregungen mit auf den Weg zu geben: Unter info@oeh.cc sind wir jederzeit für dich erreichbar.

„Wir sammeln für Flüchtlinge“

Weihnachten steht vor der Tür und in dieser Zeit vergessen wir all zu oft, dass es manchen Menschen am Nötigsten fehlt. Inspiriert von der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ wollen wir als HochschülerInnenschaft der Universität Innsbruck gemeinsam mit den Studierenden den Flüchtlingen in Innsbruck zum Fest eine Freude bereiten. Unter dem Motto **„Wir helfen Schenken und schenken zurück“** unterstützen wir die wöchentliche Kleidersammlung der Universität

Innsbruck für die im Verteilzentrum am Campus Technik untergebrachten Menschen.

Vom **9.-11. Dezember** können die benötigten Sachspenden in unserem ÖH Sekretariat in der Josef-Hirn-Straße 7 zu den Öffnungszeiten abgegeben werden. Im Gegenzug erhält jeder Studierende, der etwas vorbeibringt, **als Dankeschön eine Kinokarte** für unser Weihnachtskino mit dem neuen Star Wars Film und dem Sieger des Film-Festivals in Cannes „Dheepan“. Natürlich nur solange der Vorrat reicht.

Benötigt werden momentan u.a.:

- Zahnbürsten
- Babynahrung
- Babyflaschen
- Windeln
- Handtücher
- Diverse Kleidungsstücke

Die vollständige Liste ist auf der Homepage der Universität Innsbruck unter dem Titel „Menschen auf der Flucht – Wie helfen?“ zu finden.

DER XSI-BERGER-TAG IST ZURÜCK!



JEDEN DONNERSTAG IST XSI-BERGER-TAG!

- ★ Hol dir das **TRIPLE XSI**: 0,5 l Föhrenburger, Mohren-Pfiff und Frastanzer Kellerbier um nur 9,90 Euro
- ★ **NEU: EINHORN** Vodka Lemon-Bier-Mischgetränk, der innovative Hit aus dem Ländle - www.einhorn-bier.com



ZAPPA MUSIC BAR
18-02 H ★ RECHENGASSE 5 ★ BEST IN THE WEST

EINHORN



Tatort Wohnen – wie geht es weiter?



dichte Verständnis, trotzdem ist es ein Armutszugnis, wenn man den Studierenden (die ja immerhin fast ein Drittel der Innsbrucker Bevölkerung ausmachen) kein Gehör schenkt. Nichtsdestotrotz fand unter reger Anteilnahme des Publikums eine spannende Podiumsdiskussion statt.

Anfangs war man sich auf dem Podium noch nicht ganz einig, ob die Schaffung von mehr Studentischem Wohnraum (Studierendenheime, Wohnungen für Studierende..) die angespannte Wohnsituation lösen würde. Argumente wie: „Die Studierenden wohnen ohnehin lieber in Wohngemeinschaften als in Studierendenheimen“, sind sicherlich nicht ganz unberechtigt. Trotzdem konnte man sich darauf verständigen, dass die Studierenden die Preispolitik am privaten Wohnungsmarkt enorm in die Höhe treiben – von den Auswirkungen sind jedoch nicht nur die Studierenden, sondern alle Teile der Bevölkerung betroffen.

Die Lösung für diesen Umstand kann nicht anders lauten als „Schaffung von Studentischem Wohnraum“ – somit könnte man die horrenden Preise in den Griff bekommen und die Studierenden vor hektischen Wohnungssuchkommandos, zu Beginn eines jeden Semesters, bewahren.

Auch die Frage der Nachnutzung des Polizeikommandos am Innrain (neben ÖH und Finanzamt), welches in die Kaiserjägerstraße verlegt wird, konnte ansatzweise geklärt werden. Stadtrat Fritz sicherte



auf ausdrückliche Nachfrage vorsichtig zu, dass in diesem Gebäude Studentischer Wohnraum entstehen wird. Weiters meinte er, dass auch andere Projekte für uns Studierende geplant sind. Der zeitliche Rahmen wurde bis 2017 gesteckt. Wir werden sehen, ob bis dahin etwas passiert – innerhalb der ersten Hälfte seiner Amtsperiode (Stadtrat seit 2012), ist schließlich nichts in diese Richtung geschehen.

Natürlich gab es auch eine Anspielung auf ein günstigeres Öfticket – der grüne Stadtrat war in dieser Angelegenheit relativ wortkarg – die Konzeptlosigkeit der Innsbrucker Stadtregierung wurde vor dem gesamten Publikum eindrucksvoll zur Schau getragen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass die Lösungsansätze von (fast) allen Diskutanten relativ ähnlich waren – mehr Studentischer Wohnraum und eine Vergünstigung des öffentlichen Nahverkehrs, sodass auch Wohngegenden, welche sich nicht unmittelbar im Zentrum befinden, attraktiver werden.

Wieder einmal liegt der Ball bei der Stadtregierung, allen voran bei der Bürgermeisterin Oppitz-Plörer. Bis jetzt wurden wir von dieser Regierung, welche seit 2012 im Amt ist, bloß enttäuscht. Mittlerweile befinden wir uns schon in der zweiten Hälfte dieser Legislaturperiode – vielleicht werden in diesem Abschnitt unsere Forderungen ernster genommen. Ansonsten werden die Studierenden im Jahr 2018 wohl mit einer großen Unzufriedenheit zu den Wahlen schreiten...

Für die Zukunft heißt es nun dranbleiben, dranbleiben, dranbleiben! Wir müssen auch weiterhin auf die prekäre Wohnsituation verweisen. Nur mit andauerndem Druck können wir etwas in die Gänge bringen. Vielen Dank für eure Mithilfe!

Am 20. Oktober fand unsere Podiumsdiskussion „Tatort Wohnen: Die Abzocke der Studierenden“ statt. Namhafte Vertreter aus den Bereichen Politik, Universität und Verwaltung standen an jenem Abend den Studierenden und Interessierten Rede und Antwort. Sie hatten natürlich auch die Möglichkeit, ihre Vorstellungen zu dieser prekären Thematik darzulegen. In diesem Nachbericht schildere ich euch die Ergebnisse und den Output für uns Studierende.

Grundsätzlich ging es uns bei dieser Kampagne darum, dieses heikle Thema wieder aufs Tapet zu bringen und den verantwortlichen PolitikerInnen ihre Pflichten in Erinnerung zu rufen. Gleich zu Beginn wurde unser Enthusiasmus jedoch gebremst. Das gesamte Bürgermeisterteam der Stadt Innsbruck (Bürgermeisterin, 1. Vizebürgermeisterin und 2. Vizebürgermeister) wollte unserer Einladung zur Podiumsdiskussion nicht nachkommen. Natürlich haben wir für die sicherlich vorherrschende Termin-



C O M I N G S O O N

DAY

N O R D K E T T E X - D A Y



INNSBRUCKER
NORDKETTEN
BAHNEN

NORDKETTE.
DAS JUWEL DER ALPEN

Innsbrucks Mensen auf dem Prüfstand

von Manuel Schwaiger

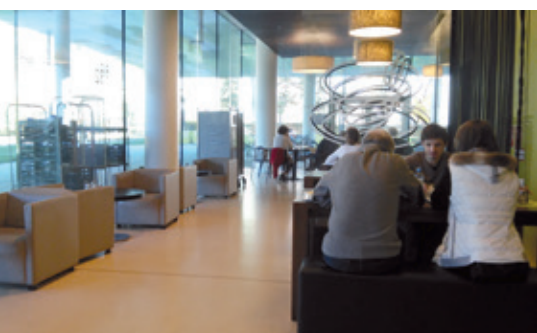
In der letzten Ausgabe der UNIPress haben wir euch über die Hintergründe von Innsbrucks Mensen informiert und die Neue Mensa sowie die SoWi-Lounge präsentiert. In dieser Ausgabe stellen wir euch die Mensa bei der Chemie und die im Hauptgebäude vor.

Cafe 80/82 (Innrain 80-82)

Das Centrum für Chemie und Biomedizin, welches neben dem Inn liegt, beherbergt seine Mensa im Erdgeschoss (Abbildung 1). Zu erreichen ist diese mit den Linien M und C. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Donnerstag von 07:00 Uhr bis 19:30 Uhr und Freitag von 07:00 Uhr bis 18:00 Uhr. Jeden Tag hat diese Mensa für euch



auch ein Frühstück im Angebot. Vom Amerikanischen Frühstück, Vital Frühstück, Französisches Frühstück bis hin zum Wiener Frühstück reicht die Palette. Zu Mittag gibt es einen Speiseplan, der vier verschiedene Menüs bietet. Dieser gilt jedoch für die ganze Woche. Das Ambiente wirkt leicht orientalisch (siehe Abbildung 2) und die Couchsessel, die es neben Sitzbänken und Stühlen gibt, laden zum Relaxen ein. Im Sommer könnt ihr euren Hunger bei Sonnenschein im Gastgarten genießen. Die Preise bewegen sich zwischen drei und sieben Euro. Ein Beispiel für eines der Menüs zeigt euch Abbildung 3. Mir haben die



Menüs alle sehr gut geschmeckt und auch mit der Bedienung war ich sehr zufrieden. Damit ihr aber auch andere Meinungen hört, habe ich vor Ort ein paar Studierende zu ihren Eindrücken und Kritiken befragt.

Markus

22, Chemie-Student:

Ich gehe zwei Mal pro Woche hier essen, da es sich aufgrund des Stundenplans nicht rentiert, extra nach Hause zu fahren. Mit dem PreisLeistungsverhältnis bin ich eigentlich sehr zufrieden. Was mich stört, ist, dass es zwischen 12:00 und 13:00 Uhr teilweise sehr überfüllt ist und man regelrecht um einen Sitzplatz kämpfen muss. Dafür ist die Einrichtung aber sehr schön und im Sommer ist es im Gastgarten richtig gemütlich.

Claudia

19, Pharmazie-Studentin:

Normalerweise koche ich zu Hause. Es ist meiner Meinung nach einfach billiger als hier. Vor allem macht das Kochen mit meinen WG-Mitbewohnern immer Spaß. Heute bin ich hier, weil meine Freundin mich eingeladen hat. Das Essen war gut, aber das Anstehen hat mir zu lange gedauert. Man hätte den SB-Bereich ruhig etwas größer machen können. Dafür waren die Couchsessel sehr gemütlich.

Sven

24, Wirtschaftsrecht-Student:

Ich gehe jeden Tag in die Mensa, aber immer in eine andere. Das macht es ausgewogener. Da ich alleine wohne, bin ich zu faul für das Kochen. Und da die Preise in den Mensen sehr human sind, geht es sich mit dem Geld gut aus. Die Chemie-Mensa finde ich von der Ausstattung her am schönsten. Da können die anderen Mensen nicht mithalten. Mit dem Essen bin ich in allen Mensen zufrieden. Bisher hatte ich keinen Grund, mich zu beklagen.

Mensa Atrium im Hauptgebäude (Innrain 52)

Klein, aber fein – so lässt sich die Mensa im Hauptgebäude beschreiben, die sich im Untergeschoss befindet. Zu erreichen



ist diese mit den Linien O, R, 3, F und M. Die Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 08:00 Uhr bis 14:30 Uhr. Auch hier habt ihr die Möglichkeit, vor eurer ersten Lehrveranstaltung ein Frühstück zu genießen. Vier verschiedene stehen dabei zur Auswahl. Diese gibt es von 08:00 Uhr bis 11:00 Uhr. Zu Mittag habt ihr die Auswahl zwischen drei Menüs (Classic, vegetarisch und Tagesteller). Weiters gibt es ein Salat- und Gemüsebuffet. Die Mensa bietet im Vergleich zu den bisher vorgestellten Mensen leider etwas weniger Platz. Dafür gibt es im Sommer auch hier die Möglichkeit, den schönen Gastgarten zu nutzen. An den Testtagen war ich auch hier mit der Qualität des Essens und der Bedienung sehr zufrieden. Die Preise sind denen der anderen Mensen gleich. Ein Beispiel für eines der Menüs zeigt Abbildung 4. Und wie bei der Chemie-Mensa habe ich auch hier wieder ein paar Eindrücke der Studierenden eingefangen.

Hanno

21, Anglistik-Student:

Ich informiere mich immer online, in welcher Mensa was angeboten wird und entscheide dann, welche ich aufsuche. Die Mensa hier im Hauptgebäude ist durch die geringere Größe ruhiger als zum Beispiel die Neue Mensa. Leider muss man dadurch auch Glück haben, um einen Platz zu bekommen. Mit der Qualität war ich bisher immer sehr zufrieden. Da ich neben dem Studium arbeite, nehme ich mir nur am Wochenende die Zeit zu kochen. Unter der Woche muss es schnell gehen. Da ist die Mensa die optimale Lösung.

Teresa

20, Germanistik-Studentin:
 Ich gehe nur in die Mensa, wenn ich keine Lust auf das Kochen habe, oder es zu stressig ist. Aber ich bin mit dem Angebot sehr zufrieden und finde, dass es ausgefallen ist. Bei der Mensa im Hauptgebäude finde ich den Gastgarten im Sommer sehr gemütlich. Heute musste ich hier leider etwas länger anstehen. Gegen 12:00 Uhr wollen halt alle ihren Magen füllen. Ab und zu gehe ich auch zum UBI-Chat in der Geiwi.

Sophia

22, Rechtswissenschaften-Studentin:
 Da ich außerhalb von Innsbruck wohne und jeden Tag pendeln muss, esse ich entweder in einer der Mensen oder hole mir aus dem Supermarkt einen Snack. Am liebsten gehe ich in die Mensa im Hauptgebäude, da ich



es lieber etwas ruhiger habe. Durch den kleinen Raum ist das immer gewährleistet. Ab und zu gehe ich mit einer Freundin

auch in die Neue Mensa, da es ihr dort besser gefällt. Mit dem Essen und den Preisen bin ich generell sehr zufrieden.

DIE TIROLER HOCHSCHULEN PRÄSENTIEREN

DJ Contest

CLUB & Ball

UNIBALL NEU

Live am Ball StarDJ STEREO MCs mit seinem Welthit "Connected"!

... Der Sieger legt einen DJ-Slot unmittelbar nach dem StarDJ STEREO MCs am „Club&Ball“ auf!

BEWERBUNGSFRIST DJ CONTEST

MITTWOCH, 30. DEZEMBER 2015

CLUB&BALL IM CONGRESS INNSBRUCK

SAMSTAG, 30. JÄNNER 2016

TEILNAHMEBEDINGUNGEN & INFOS DJ CONTEST
WWW.HOCHSCHULBALL.AT

Neuer Vizerektor mit Visionen

von Andrea Steiner

Bernhard Fügenschuh will auf die Zusammenarbeit mit den Studierenden setzen und eingessene Systeme aufbrechen.



Bernhard Fügenschuh, Professor für Strukturgeologie und Geodynamik an der Universität Innsbruck, wird mit 1. März 2016 das Vizerektorat für Lehre und Studierende übernehmen und somit den Altvizerektor Roland Psenner ablösen. Die UNIPress hat sich mit dem zukünftigen Vizerektor getroffen, um mehr über ihn, seine eigene Studienzeit und seine Ziele für die kommende Amtsperiode zu erfahren.

UNIPress: „Sie haben Ihre Studienzeit mit einem Germanistik- und Sportstudium begonnen, weshalb haben Sie sich dann doch für einen naturwissenschaftlichen Studien-zweig entschieden?“

Bernhard Fügenschuh: „Das war ein Zufall. Ich habe mit dem Studium begonnen, war aber verunsichert. Ich wusste nicht, was ich genau machen soll und zudem hatte ich zu hohe Erwartungen an die beiden Studiengänge. Ich habe dann zu arbeiten begonnen und dabei einen Geologen kennengelernt. Er brachte mir das Geologiestudium näher und erklärte mir den Studienablauf. Daraufhin entschied ich mich den Studiengang zu wechseln und es war vom ersten Tag an sehr begeisternd. Gegenüber dem Geologiestudium hatte ich weder eine Erwartungshaltung, noch eine Vorahnung und war dementsprechend von Anfang an sehr positiv überrascht. Ich würde das Studium jederzeit wieder wählen.“

UNIPress: „Was war zurückblickend Ihre beste Erfahrung als Student?“

Bernhard Fügenschuh: „Meine beste Erfahrung im Studium war es, dass die Prüfungen zu fachlichen Diskussionen wurden. Das Gefühl zu haben, dass man nicht nur reines Wissen abgefragt wird, sondern während einer Prüfung noch profitiert und etwas dazu lernt. Das ist so ein großer Mehrwert. Dass man wirklich ernst genommen wird und vom Prüfenden geschaut wurde, ob man wirklich etwas verstanden hat und nicht nur rein auswendig gelernt hat.“

UNIPress: „Sie haben sich nach Ihrem Studium für eine Universitätslaufbahn entschieden. Wieso?“

Bernhard Fügenschuh: „Ich habe eine Unilaufbahn als solche eigentlich nie angestrebt. Nach dem Masterstudium habe ich geschaut, ob ich eine Dissertation machen kann und das wurde mir dann auch ermöglicht. Es ist ungeplant, Schritt für Schritt, Richtung Unilaufbahn gegangen, aber ich hatte nie eine Unikarriere im Hinterkopf. Es hat sich im Laufe der Zeit gezeigt, dass die fachliche Ausrichtung auf der Uni einen großen Anreiz für mich geboten hat. Vor allem, weil ich mich als allgemeinen Theoretiker sehe und mich dort wohlfühle.“

UNIPress: „Nach Ihrem Abschluss sind Sie an die ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) Zürich und später weiter an die Universität Basel gegangen. Wieso sind Sie nach den Erfahrungen im Nachbarland in Ihre Heimatstadt Innsbruck zurückgekehrt?“

Bernhard Fügenschuh: „Das war wiederum ein Zufall. Ich war circa zehn Jahre in Basel als Assistent und habe mich dort habilitiert. In dieser Zeit wurde die Universitätslandschaft der Schweiz umgebaut. Dabei hat man einzelne Standorte und Fächer durchforstet, ob die am jeweiligen Standort noch finanzierbar sind und da war Basel in Bedrängnis. Damit wurde schnell klar, dass es für mich dort keine Zukunft geben wird. Ich musste mich also umstrukturieren und auf Stellen bewerben. Dabei spiel-

te der Standort eine wichtige Rolle. Denn man macht es ja nicht nur für sich alleine, sondern auch für seine Familie.

Es war eine schöne Geschichte, da ich nach meinen Wanderjahren an den Ort zurückkehren konnte, an dem ich selbst mein Studium absolvierte. Ich finde es ohnehin eine gute Sache, wenn man sein Wissen an anderen Standorten erweitern kann und dieses Wissen an seine Heimatuni zurückträgt.“

UNIPress: „Das Studentenleben bzw. auch das Studium hat einen stetigen Wandel erfahren. Was ist für Sie der größte Unterschied zwischen früher und heute?“

Bernhard Fügenschuh: „Mit Sicherheit die Studierendenzahl – auch in der Geologie. Es ist fast eine Verzehnfachung im Vergleich zu meiner Studienzeit. Man merkt das im Tagesgeschäft und im Betrieb. Dies ist sicherlich ein großer Unterschied, aber auch das wir nicht so punktgenau und zukunftsorientiert studierten, wie es heute der Fall ist. Die jungen Leute von heute stehen unter einem ganz anderen Druck, da es um Studienzeiten geht. Dass man das Studium schnell genug absolviert, dass man nebenbei noch Zusatzqualifikationen erlangt, die von Arbeitgebern gefordert werden. Heute schauen die Stellenbewerbungen in der Regel so aus, dass man 22 Jahre alt sein soll, fünf Jahre Berufserfahrung hat und sieben Fremdsprachen spricht. Das war für uns viel weniger fokussiert. Wir haben aus Interesse diese Dinge verfolgt und nicht permanent mit dem Blick auf das Ziel.“

UNIPress: „Am ersten März 2016 beginnt Ihre vierjährige Amtsperiode als Vizerektor für Lehre und Studierende. Wieso haben Sie sich dafür beworben bzw. wurden Sie ausgewählt?“

Bernhard Fügenschuh: „Es gibt natürlich einen logisch, vorgesehenen Ablauf. Das heißt, dass die Stelle des Rektorats als Erstes besetzt wird. In diesem Fall war es so, dass Rektor Tilmann Märk wieder für eine Amtsperiode bestätigt wurde und dieser einen Vorschlag für sein Team erstellen und in die Gremien einbringen konnte. Dazu wurde ich dann im Vorfeld angefragt,



ob ich mir diesen Posten als Vizerektor vorstellen könnte.“

UNIPress: „Was umfasst Ihre genaue Tätigkeit als Vizerektor für Lehre und Studierende?“

Bernhard Fügenschuh: „Die Aufgaben sind sehr breit gestreut. Das eine ist das Faktische. Das man überall nachlesen kann, was die Aufgaben sind und wofür man zuständig ist. Das andere ist das Atmosphärische. Das Vorausdenken mit den entsprechenden Gremien. Das entwickeln von Konzepten. Und da, muss ich ehrlich sagen, sehe ich mich in der Verantwortung und sehe meine Aufgaben. Hier etwas zu entwickeln, was aus dem Tagesgeschäft heraus eine Perspektive in der Zukunft hat und das dann im Idealfall auch umzusetzen.“

UNIPress: „Sie hätten das Ihnen angebotene Vizerektoramt auch ablehnen können. Weshalb haben Sie es angenommen?“

Bernhard Fügenschuh: „Ich fühlte mich einerseits sehr geehrt, dieses Amt angeboten zu bekommen. Warum es mich dann doch so sehr gereizt hat, ist, dass man als Vizerektor für Lehre und Studierende das ganze Spektrum der Uni so genau mitdenken muss, für die Studierenden mitdenken muss, aber sie auch mitnehmen und mit ihnen arbeiten kann. Es gibt so ein großes Potenzial. Vieles läuft ja auch schon gut und die Qualität stimmt auch, aber es gibt Dinge, die mit moderaten Änderungen

noch mal besser laufen könnten. Ich dachte mir, dass es eine neue Herausforderung ist, der ich mich gerne stelle.“

UNIPress: „Was sind Ihre Ziele für die nächsten vier Jahre?“

Bernhard Fügenschuh: „Meine positivste Erfahrung aus meinem Studium war eben dieses Prüfen und ich habe gerade heute das Gefühl, dass sich die Prüfungsweise in eine Richtung entwickelt, die sehr kontraproduktiv ist. Dabei denke ich zum Beispiel an die zahlreichen Multiple Choice Tests, die eine Notwendigkeit darstellen, da es eine Vielzahl an Studierenden gibt. Wenn es aber nur mehr darauf hinausläuft, dann ist es eine Selektion. Denn beim Multiple Choice Test handelt es sich um eine bestimmte Form des Könnens und Wissen, das weitergegeben wird bzw. abgefragt wird. Also ist es eine Selektion unter den Studierenden, die man vornimmt und ich hätte große Lust, mir mit den handelnden Personen etwas zu überlegen, wie man das Prüfen neu denkt.“

Es handelt sich um eine lange Konsumphase von Seiten der Studierenden. Man setzt sich in eine Vorlesung, lässt sich berieseln, findet das ganz nett oder denkt auch schon an das Skifahren. Dann kommt die Phase, in der man sich gezielt auf die Prüfung vorbereitet und dann heißt es entweder pass oder fail. Ich hätte eben die Idee, dass man im gesamten System etwas ändert und somit einen kontinuierlichen Wissensaufbau erzielt. Dass es in jedem Moment möglich

ist, eine Prüfung zu platzieren bzw. eine Teilprüfung und die finale Prüfung in Summe ein Teil dieser Teilprüfungen ist oder die Teilprüfungen in die Gesamtbenotung hineinfließen.“

UNIPress: „Sie wollen also das Studium im generellen attraktiver gestalten?“

Bernhard Fügenschuh: „Ich möchte den Wissenszuwachs und die Begeisterung des Mitnehmens während des Studiums und des Semesters erhöhen. Dass man wegkommt von dem Dahinplätschern. Ich glaube, dass man dahin gehend etwas ändern kann, dass man die Studierenden mehr in diese Selbstverantwortung mit einbezieht. Dass man ihnen mehr Verantwortung z.B. für ein Projekt überträgt, damit sie am Ende ihre Leistung sehen. Dass man die Studierenden viel früher in ein Wissenschaftsdenken reinbringt, das bisher eher auseinanderdividiert wird. Zuerst wird studiert und dann irgendwann kommt die hohe Wissenschaft als Endglied. Man muss aber viel früher, auch schon in einer Bachelorarbeit, die Studierenden dafür begeistern, in die Tiefe zu gehen.“

UNIPress: „Wie wünschen Sie sich die nächsten vier Jahre in der Zusammenarbeit mit der Universität und den Studierenden?“

Bernhard Fügenschuh: „Ich hab das Gefühl, dass man die Studierenden viel mehr einbinden kann und zwar in jeder Hinsicht. Also auch schon vorab, im Sinne von Ideen entwickeln. Ich finde es auch skurril, wenn man sagt, dass die Hauptaufgabe der Uni die Studierenden seien. Ich sehe das nicht als Aufgabe, sondern es ist einfach ein Teil davon. Ich bin nicht für die StudentInnen da, sondern wir sind gemeinsam da. Wir sind von Anfang an gemeinsam die Uni und deshalb finde ich, dass man die StudentInnen auch früher mit einbinden soll – in das ganze Unidenken. Zum Beispiel sollte man viel mehr mit Tutorien arbeiten. Man kann so die Studierenden sehr stark einbinden, denn wenn sie gezwungen sind, ihren KommilitonInnen ein Themengebiet zu erläutern, müssen sie sich selbst und ihr Wissen erneut hinterfragen. Denn sie wissen ja vorab nicht, mit welchen Fragen sie konfrontiert werden. Das hilft den Lehrenden, weil sie entlastet werden, andererseits werden die StudentInnen früh motiviert, sich selbst zu hinterfragen, sich zu engagieren und den Jüngeren zu helfen. Damit wird das ein gemeinsames, großes Konstrukt.“

„Vielen Dank für das Gespräch“

Was wurde aus unserem Wissenschaftsministerium?

Warum vor zwei Jahren das Wissenschaftsministerium „zu Grabe getragen“ wurde – Gründe und Auswirkungen.

„Das Wissenschaftsministeriums ist tot“

Ein großer Aufschrei ging vor zwei Jahren durch das Land. Nach der Eingliederung der Universitäten in das Wirtschaftsressort ist nun schon einiges an Wasser durch den Inn geflossen. Wir versuchen nun eine erste Bilanz zu ziehen.

Nach wie vor herrscht Unverständnis über die damalige Entscheidung, auch wenn es kaum jemandem dadurch schlechter geht und die Universitäten heute wie damals funktionieren. In zwei unterschiedlichen Artikeln wollen wir die Situation damals mit jener von heute vergleichen und zu einem Resümee kommen.

Vor zwei Jahren hat man uns das Wissenschaftsministerium genommen!

von Florian Heiß



Es ist der 16. Dezember 2013. Es ist ein kalter vorwintertlicher Tag. So rau wie der kalte Föhn zu spüren ist, so dunkel ist dieser Tag für die Bildung in Österreich. Die neue und sogleich auch alte Regierung wird angehört. Das Wissenschaftsministerium hat dies aber nicht überlebt. Schwarze Fahnen sind vor den Universitäten zu sehen, Studierende trauern wütend mit.

Ja, das Thema Bildung entzweit hierzulande die Gemüter, wie kaum ein anderes. Während aber Studiengebühren oder Zugangsbeschränkungen schon viele ideologische Debatten füllten und es nach wie vor noch tun, so sind sich fast alle einig gewesen, dass das in den 70er Jahren geschaffene Wissenschaftsministerium eigenständig weiterexistieren sollte. Und das, obwohl es wahrscheinlich mehr Bildungskonzepte im Allgemeinen gibt, als Studierende (über 300 000) in unserem Land. Befassen wir uns daher ein wenig damit, wie es denn in Österreich aktuell aussieht.

Aus dem Bildungsland Österreich

Einerseits sind wir ein Bildungsland mit vielen Möglichkeiten, investieren gar nicht zu wenig Geld in Schulen, schaffen es aber andererseits wieder nicht, unsere Universitäten angemessen zu finanzieren (Stichwort: 2% des BIPs für den tertiären Bildungssektor). Über Geldmangel wird oft geklagt und viele Studien können auf-

grund des großen Andrangs nicht in jener Qualität angeboten werden, wie es sich viele Lehrende wünschen. Im Gegensatz dazu muss auch gesagt werden, dass sehr vieles, trotz der knappen Ressourcen, gut funktioniert und die Zufriedenheit unter den Studierenden allgemein wohl gegeben ist. Todgesagte leben eben länger und vielleicht manchmal ja gar nicht so schlecht.

In der Ende November vorgestellten Bildungsreform ist wieder ein klein wenig mehr Schwung in das oft sehr verkrustete System reingekommen. Ein Eckpunkt dabei ist die Schulautonomie, welche bei Universitäten mit dem Universitätsgesetz 2002 (UG2002) schon seit über einem Jahrzehnt stark ausgeprägt ist. Es passiert also doch hin und wieder etwas, wenngleich Bildung in Österreich ein großes Politikum, wenn nicht eines der Größten, ist. Vor allem in der Rot-Schwarzen Regierung (SPÖ-ÖVP) wird vieles kontrovers diskutiert, dabei kommt oft aber nur eine Kompromisslösung heraus. Keinesfalls muss diese zwangsmäßig eine Schlechte sein, jedoch fehlen oft nur der Mut und der realpolitische Handlungsspielraum, um

Reformen tiefgreifender umzusetzen. Warum war beides aber bei der Abschaffung eines eigenen Wissenschaftsministeriums gegeben?

Das Wissenschaftsministerium ist tot!

Die Enttäuschung war groß, als das eigenständige Wissenschaftsministerium abgeschafft und in das Wirtschaftsministerium eingegliedert wurde – und zwar nicht nur in der „Scientific Community“ der 22 Universitäten. Von Bundespräsident Heinz Fischer abwärts fühlte sich so ziemlich das halbe Land vor den Kopf gestoßen. „Die Optik sei fatal und das Signal ein völlig falsches“, hieß es.

Vierorts gab es dazu Proteste: In Wien, Graz, Linz, Klagenfurt und auch in Innsbruck taten Studierende ihre Meinung kund. An unserer Alma Mater wurde unter dem Titel „Universitot“ eine Trauerminute abgehalten, in dem das Ministerium symbolisch zu Grabe getragen wurde. Vertreter aller Couleurs, wie auch Rektor Tilman Märk waren damals zugegen, um eine Trauerzeremonie für ein Ressort abzuhalten, welches „von PolitikerInnen mit Weitsicht und Visionen ins Leben gerufen worden war“ (©Märk).

Hinter den Kulissen

Am 16. Dezember 2013 wurde die Regierung Faymann II von SPÖ und ÖVP als große Koalition vom Bundespräsidenten erneut angehört. Wurde noch 2011 ein neues Staatssekretariat für Integration geschaffen, so entschied sich die ÖVP dazu, einige Agenden neu zuzuteilen und eben das eigenständige Wissenschaftsministerium mit dem Wirtschaftsministerium zu fusionieren. Bei Letzterem war zuvor noch Familie und Jugend enthalten, doch hierfür wurde ein eigenes Ministerium geschaffen. Ein Tausch, wie es schien, zu Lasten der Studierenden. Heftig kritisiert, aber auch vom Koalitionspartner geduldet.



„Die Wissenschaft, darf nicht der Wirtschaft untergeordnet werden“, lautete der Tenor, welcher sich im durchaus streitbaren Begriff der Bildungsökonomisierung noch weiter ausführen und diskutieren lassen würde. Mit einem „Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft“ sollte aber bewusst die Wissenschaft vorangestellt und ihr Stellenwert aufgezeigt werden. Ende 2013 hielt man dies allenfalls für einen schlechten Witz. Denn mit „der Abschaffung eines eigenständigen Wissenschaftsministeriums wurde ein absolut falsches Signal an die Universitäten innerhalb Österreichs gesandt“ (genau so habe ich selbst, es damals in einer Aussendung formuliert).

So schnell sieht man sich wieder ...

Warum das Ministerium nicht mit jenem der (Schul-)Bildung fusioniert wurde, lag wohl daran, dass so der Proporz nicht gewahrt worden wäre. Traditionell gesehen, wurden ähnliche Ressorts schon immer von den jeweiligen Partnern besetzt. Der Balance halber nicht unlogisch und auch stets so gängig gewesen in großen Koalitionen.



Zwei Experten zu dieser Frage sind dazu ja als Vortragende an der Universität Innsbruck zu finden. Nämlich die ehemalige Bildungsministerin Claudia Schmied und auch der „letzte“ richtige Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle, welcher auch im Parlament gegen die Abschaffung seines Ministeriums stimmte. Auch diese Beiden trauern wohl noch um das, was damals geschehen ist. Sie saßen nämlich bis 2013 noch gemeinsam auf der Regierungsbank. So dürfen nun beide uns Studierenden etwas beibringen und sich an der Universität zu Hause fühlen. Aber ohne eigenes Ministerium? Hm...

Die Folgen und Auswirkungen der Zusammenlegung, zwei Jahre nachdem das Wissenschaftsministerium „zu Grabe getragen“ wurde.

von Soraya Pechtl

Kritiker ließen im Jahr 2013 verlautbaren, dass die Zusammenlegung der beiden Ministerien ein schlechtes Zeichen für die Wissenschaft sei. Sind die erwarteten Folgen tatsächlich eingetroffen? Ist die Wissenschaft ein bloßes Anhängsel der Wirtschaft geworden? Welche Änderungen und Auswirkungen hat dieser Schritt tatsächlich nach sich gezogen?

Aus Sicht der handelnden Akteure

Vizekanzler und Minister für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Reinhold Mitterlehner sah in der Zusammenlegung vor allem eine Chance die Bereiche Wissenschaft und Wirtschaft anzunähern und eine



Zusammenarbeit zu fördern. Die Organisationsstruktur des Ministeriums war nicht ausschlaggebend, vielmehr ging es für ihn darum, dass beide Seiten, Wirtschaft und Wissenschaft aufeinander zugehen und das gemeinsame Potential ausschöpfen und anheben. Er betonte auch, dass die Vereinigung des Wissenschaftsministeriums mit anderen Ministerien nicht neu sei, nur die Kooperation mit der Wirtschaft hat es bisher nicht gegeben.



Tilmann Märk, Rektor der Universität Innsbruck sah für die Zusammenlegung der beiden Ministerien und die Absetzung des damaligen Wissenschaftsministers Karlheinz Töchterle jedoch keine objektiven oder nachvollziehbaren Gründe. Es sei ein falsches Signal, dass für die Wissenschaft



gesetzt wurde. Auch Töchterle sah in einem eigenständigen Ministerium mehr Raum für Diskurs. Im Jahr 2013 wurde der neue Minister Reinhold Mitterlehner vielfach kritisiert. Aufgrund seiner bisherigen Tätigkeit als Wirtschaftsminister würde es ihm an Expertise für den Posten als Wissenschaftsminister fehlen. Doch trotz dieser scheinbar nüchternen Erkenntnis, hält Märk den neuen Wirtschafts- und Wissenschaftsminister für qualifiziert. Mitterlehner hat in den letzten zwei Jahren bewiesen, dass er seine neuen Aufgaben sehr ernst nimmt. Er bestätigt selbst, dass er zu

Beginn seiner Tätigkeit sehr viel Aufwand betrieben hat, um sich in der Materie zu vertiefen.

Ein erstes Zwischenfazit

Den negativen Vorhersagen zum Trotz gibt es seit der Zusammenlegung auch positive Entwicklungen. Märk und auch der ehemalige Wissenschaftsminister Töchterle sehen die Novellierung des Universitätsgesetzes, welche vom BMWFW in die Wege geleitet wurde, als wichtigen Schritt. Besonders erfreulich für die Universität Innsbruck ist für Tillmann auch, dass sich Mitterlehner zusammen mit Landeshauptmann Günther Platter für eine Infrastrukturerweiterung am Campus Innrain und am Campus Technik einsetzen. Positiv ist auch der neu angesetzte Gesamtetat. Mit 4,3 Milliarden Euro für das Jahr 2016 ist dieser so hoch wie nie. Für die österreichischen Universitäten werden zusätzlich 615 Millionen Euro zur Verfügung gestellt, weitere 200 Millionen für Universitätsbauten, sowie 300 Millionen Euro für die Spitzenforschung.

Mitterlehner selbst nimmt zu den Vorwürfen und der Kritik am neuen Ministerium ebenfalls Stellung. Er sieht, durch die Zusammenlegung keine Abwertung oder Degradierung der Wissenschaft. Der Name „Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft“ stellt die Wissenschaft bewusst vor die Wirtschaft und

soll somit den Stellenwert der selbigen deutlich machen. Mitterlehner garantiert auch die Freiheit der Wissenschaft, sowie die Autonomie der Universitäten. Als weitere Errungenschaften nennt Mitterlehner die Verlängerung der Zugangsregeln an den Universitäten, die Einführung einer verpflichtenden Frauenquote in universitären Gremien, sowie neue Karriere-möglichkeiten für den wissenschaftlichen Nachwuchs.

Schatten und Licht – ganz so schlimm ist alles nicht!

Es scheint beinahe so, als hätten die Universitäten ihre schwarzen Flaggen vorschnell gehisst, als hätten wir an den Falschen Kritik geübt.

Die genannten Versprechen und bisherigen Verbesserungen zeigen, dass der Stellenwert der Wissenschaft noch immer ein Großer ist, dass sie ein Teil der Zukunft unseres Landes ist. Aus diesem Grund, ist die Entscheidung der Zusammenlegung, deren Gründe wohl niemand so genau weiß, eine Symbolträchtige gewesen. Das eigenständige Ministerium wurde im Jahr 2013 zu Grabe getragen und auch wenn dies keine unmittelbar negativen Auswirkungen hatte, war es dennoch ein falsches Zeichen für die Stellung der Wissenschaft, die wohl mit der Erstnennung im Namen des Ministeriums nicht wieder gut zu machen ist.

Tiroler Tageszeitung

INNS' BRUCK

BERGSILBEN ESTER

NACHTVÖGEL

ALLE FARBEN
|| SYNESTHESIA | BERLIN ||

STEREO EXPRESS
|| KALLIAS | LOVE MATTERS | BERLIN ||

SCHMUSERIA DJ-SET
|| INNSBRUCK ||

31.12.2015

DOGANA INNSBRUCK
|| EINLASS DOGANA 23:00 | VORVERKAUF: 19€ bei Ö-Ticket | ABENDKASSA: 25€ Ermäßigung mit Freizeitticket ||

INN-PROMENADE ab 21:00

YOUNOTUS
|| LOVE MATTERS | BERLIN ||

CLOUD 9 von 16:00 - 19:00

PREPARTY
facebook.com/cloud9.iglu.bar

SMIRNOFF | gotv | oeticket.com | congress messe innsbruck



Michael Wolf studiert seit Herbst 2013 im Masterstudiengang „Europäische Politik und Gesellschaft“ in Innsbruck. Daneben arbeitet er als Studentischer Mitarbeiter am Institut für Politikwissenschaft, engagiert sich beim Akademischen Forum für Außenpolitik und beim studentischen Journal „Nihil Adendum“. Kommentare/Kritik/Anmerkungen gerne an: „Michael.C.Wolf@student.uibk.ac.at“.

Viele Jahre und Jahrzehnte lebten wir weitestgehend unbehelligt auf der „Insel der Seligen“ inmitten der „Festung Europa“. Krieg kannten wir nur aus den Erzählungen unserer Großeltern – Terrorismus assoziierten wir lediglich mit zwei eingestürzten Wolkenkratzern in Übersee und einem bärtigen Mann in den Höhlensystemen des Hindukusch. Empathisches Kopfschütteln oder leise geäußertes Mitgefühl über die Schrecken in fernen Ländern waren alles, womit wir auf die dann doch immer gleichen Bilder in den Nachrichten reagierten.

Diese Zeiten sind vorbei! Vor allem die Anschläge in Paris haben uns vor Augen geführt, dass wir Europäer uns nun endgültig selbst im Krieg befinden, ob wir das wahrhaben wollen oder nicht.

Terror 2.0

Vereinzelte und opferreiche Terrorakte auf europäischem Boden sind grundsätzlich kein neues Phänomen – man denke hier beispielsweise an die Madrider Zuganschläge vom 11. März 2004 mit 191 Opfern oder jenen auf ein Verkehrsflugzeug im schottischen Lockerbie (1988) mit 270 Toten. Die politischen Rahmenbedingungen waren damals jedoch vollkommen andere. Während die Täter in Spanien nicht eindeutig zugeordnet werden konnten und die Boeing 747 mutmaßlich von libyschen Geheimdienstlern gesprengt wurde, gehen die Anschläge in Ankara und auf Flug 9268 auf der Sinai-Halbinsel höchst wahrscheinlich – die Anschläge in Beirut, Bagdad und Paris sogar zweifellos – auf das Konto der Terrormiliz „Islamischer Staat“. Zwischen den drei letztgenannten Anschlägen lagen sogar nur etwas mehr als 24 Stunden. Dabei hätten die Opferzahlen sogar noch weit höher liegen können, wenn dem (Selbst-)Mordkommando in Paris der Zutritt in das mit rund 78.000 Zuschauern gefüllte Stade de France gelungen wäre oder der 32-jährige zweifache libanesische Familienvater Adel Termos in einer wahren Heldenaktion nicht sein Leben für jenes von Dutzenden

Die Welt versinkt in Angst, Blut und Tränen!

In den vergangenen zwei Monaten starben bei Terroranschlägen in der Türkei (10. Oktober), in Ägypten (31. Oktober), im Libanon (12. November) sowie im Irak und in Frankreich (jeweils 13. November) insgesamt mehr als 500 Menschen, weit über 1.000 wurden zum Teil schwer verletzt. 14 Jahre nach Verkündung eines vollumfänglichen „War on Terror“ müssen sich nun endlich alle Verantwortlichen eingestehen, dass man den damals noch regionalen Feldzug im Nahen Osten verloren hat und möglicherweise erst am Anfang eines weit verheerenderen globalen Krieges steht.

anderen Menschen geopfert hätte.

Paris wird zum traurigen Symbol

Die mediale Berichterstattung über die Anschläge in Beirut und Bagdad wurden von der Mehrheit der Bevölkerung kaum wahrgenommen oder in grenzenlosem Euphemismus als „alter Hut“ abgestempelt. Den Wenigen, die trotz der Überlagerung verschiedenster Terror-Meldungen noch den Überblick behielten, verschlug es letztlich vor allem mit den Berichten aus Frankreich den Atem. Besonders fassungslos machen die Anschläge in der zweitgrößten Metropolregion der EU deshalb, weil dort seit Jahresbeginn (Anm. Charlie Hebdo) nicht nur tausende zusätzliche Soldaten stationiert und die Geheimdiensttätigkeiten ausgeweitet wurden, sondern auch, weil es den selbsternannten Gotteskriegern trotz aller Sicherheitsvorkehrungen gelungen ist, Gräueltaten parallel an gleich sechs Schauplätzen zu verrichten. Da scheint es fast lächerlich, dass sich im Nachklang der Ereignisse weiterhin Menschen versammelten und Banner mit Slogans wie „not afraid“ hochhielten, die Augen fest vor der Realität zugekniffen. Eine Realität, wo es psychisch kranken Fanatikern immer öfter gelingt, sich in organisierten Netzwerken zusammenzuschließen um jederzeit und überall zuzuschlagen. Das zuvor angeschnittene mediale Ungleichgewicht ist jedenfalls auch und vor allem darauf zurückzuführen, dass die Anschläge in Paris besser als jemals zuvor die Verwundbarkeit der „Grande Nation“ und der gesamten „westlichen Welt“ offenbarten.

Globaler Dschihad

So erschreckend die Ereignisse des vergangenen Monats in jeder (un-) vorstellbaren Hinsicht waren, passen sie doch nur allzu genau in das aktuelle internationale Klima. Mit seinem „Global Terror Index“ zeichnete das angesehene „Institute for Economics and Peace“ vor kurzem ein ganzheitliches Bild über diese völlig neue

Dimension der Gewalt. Den aktuellen Daten zufolge starben allein 2013 weltweit 18.111 Personen im Zusammenhang mit internationalem Terrorismus. Ein Jahr später stieg diese Zahl dann nochmals um 80% (!) auf 32.685. Mehr als die Hälfte der Opfer (51%) seien demnach den islamistischen Netzwerken Boko Haram (siehe Kommentar in der Februarausgabe der UNIPress) und dem IS zuzurechnen. Während Erstere sich weitgehend auf Nigeria beschränken, wo ihr enormes Gewaltpotenzial allerdings umso geballter in Erscheinung tritt, ist Letzterer seit einigen Monaten eine internationale Bedrohung. Dazu kommt noch die Tatsache, dass die islamistische Miliz neben den rund 6.000 Terrortoten im Jahr 2014 gleichzeitig auch auf dem „regulären“ Schlachtfeld für mindestens 20.000 tote Soldaten verantwortlich zeichnet. Dies führt dazu, dass die Grenzen zwischen Terror und traditionellem Krieg faktisch immer mehr aufgelöst werden.

Böse Vorahnungen

Insgesamt deuten alle Ereignisse der letzten Monate sowie Trends der letzten Jahre darauf hin, dass der Terror auch in Europa zunehmen und im schlimmsten Szenario bald zum ganz normalen Leben dazugehören wird, wie es etwa in Beirut und Bagdad schon lange der Fall ist. Der IS ist waffentechnisch (noch) nicht dazu im Stande, uns konventionell den Krieg zu erklären – soweit die einzig gute Nachricht. Wenn den Vereinten Nationen – im Falle einer Weigerung Russlands eher der NATO und der EU – nicht bald der große Wurf gelingt, also ein genialer Mix aus militärischen und zivilen Gegenmaßnahmen, steht uns bald das bevor, wovor das renommierte deutsche Handelsblatt schon jetzt warnt – ein „Weltkrieg III“. Momentan allerdings bleibt uns nicht mehr übrig, als für alle Opfer weltweiten Terrors zu beten, unabhängig von Herkunft, kultureller oder religiöser Zugehörigkeit.

„Zu langsam für Olympia“

von Martina Scheichl



Slacklines ist zwar (noch) nichts für die Olympiade, aber dafür ist der erste und mittlerweile schon ein Jahr alte Slacklineverein Tiroliners der wahrscheinlich coolste Verein Österreichs ... oder so ...

Der Österreichische Alpenverein wurde 1862 gegründet, der „Erste Wiener Turnverein“ 1861 und der Österreichische Skiverein 1905. Diese Vereine dürfen in einem Satz mit den Wörtern alteingesessen, geschichtsträchtig und historisch genannt werden.

Davon kann der Slacklineverein „Tiroliners“ nicht reden. Gerade mal ein Jahr ist er alt und 35 Mitglieder hat er an der Zahl. Doch was nicht ist, kann ja noch werden und umso interessanter ist es, sich mal einen Einblick in die Organisation eines solch jungen Vereins zu gönnen. Genau das dachte sich die UNipress und so habe ich mich mit Obmann Wolfgang getroffen, der brav Rede und Antwort stand.

Warum wurde der Verein gegründet?

Es gab eigentlich keinen richtig wichtigen Grund. Einige waren motiviert zum Slacklining und wir wollten uns besser organisieren und vernetzen. Der Plan war es, ein kräftiges Sprachrohr, also auch eine Institution in Sachen Slacklines in Tirol zu

Zusammen wird dann eine Longline bzw. Highline aufgebaut und meistens einen halben oder auch ganzen Tag dort verbraucht und versucht die Line durchzugehen. Dies klappt manchmal beim ersten Mal, kann aber mitunter den ganzen Tag dauern oder auch gar nicht glücken. Dazwischen essen und quatschen wir, oder liegen einfach nur faul in der Hängematte und genießen die Sonne.

Richtige Vereinssitzungen haben wir nur wenn es das Protokoll bzw. unsere Statuten verlangen. Dies ist z.B. bei Vorstandswahlen und anderen wichtigen Entscheidungen der Fall.

Sehr wichtig ist es uns, dass wir jungen Slacklinern den sicherheitstechnischen Aspekt des Slackline Sportes begreiflich machen. Hierzu gibt es vom Verband bzw. der ISA (International Slackline Association) gute Flyer, die das Thema beleuchten. Gratis downloaden kann man das Material auf den Websites. (siehe Infobox)

Kommen die einzelnen Mitglieder untereinander regelmäßig in Kontakt?

Wenn es Dinge zu besprechen gibt bzw. Informationen schnell unter den Mitglieder zu verteilen gilt, dann ist meistens der E-Mail Verteiler oder unser Facebook Gruppe bzw. der Gruppenchat das geeignete Mittel.

Unsere Mitglieder organisieren sich jedoch meist in Kleingruppen und treffen sich im Park. Dort wiederum treffen sie auf neue Slackline Begeisterte und so kommt es zum Wissens- und Skillsaustausch.

Was bringt mir eine Mitgliedschaft bei den Tiroliners?

- Gratis Materialleihe
- Mitglieder bekommen Know-How von Profis (der Club-Vorteil!)
- Möglichkeiten Longlines bzw. Highlines (je nach Erfahrung und Können) auszuprobieren, die sie selbst bzw. alleine nie aufbauen würden bzw. könnten
- Kontakt zu Slackline Profis und Möglichkeiten neue Freude bzw. Trainingspartner kennenzulernen
- Möglichkeiten, Slackline Workshops zu halten oder andere kleinere und auch größere Slackline Jobs zu bekommen



Ihr organisiert ja regelmäßig Events wie beispielsweise die Slackline-Show auf der Alpin Messe... Welche Events sind in absehbarer Zeit geplant? Organisiert ihr auch Wettkämpfe?

Ja richtig, auf der Alpin Messe in Innsbruck haben wir die Slackline Area gemeinsam mit „Ticket To The Moon“ Hängematten sowie „Elephant Slacklines“ betreut. Außerdem durften wir insgesamt vier Highline Shows geben. Dem Publikum hat es sichtlich gefallen und es eine Bereicherung für die Alpin Messe Innsbruck. Events und Wettkämpfe stehen in den nächsten Monaten keine an. Jetzt ist mal Winterpause und wir dürfen Skifahren und Eisklettern gehen! Im Spätwinter bzw. Frühjahr sind wir für eine große Highline Show gebucht, aber Details darf ich hier leider noch keine verraten.

Wie sieht es mit internationalen Wettkämpfen aus?

Wettkämpfe gibt es nur in der Disziplin Jump-/Trickline, da hier Tricks und Kombos bewertet werden können. Beim Long-/High- und Waterlines geht es eher um Rekorde. Eines der bekanntesten Trickline Events ist sicher das RedBull Airlines in Italien.

Wie lange dauert die Slackline- (Haupt-) Saison?

Manche von uns slacken das ganze Jahr über. Dies geht aber nicht immer ohne kalte Füße! Die Hauptsaison beginnt, wenn der Schnee von den Wiesen im Tal weggeschmolzen ist, und geht dann je nach Wetter und Temperaturen bis September / Oktober oder aber wie heuer bis November. Für mich ist das Slacken aber mehr ein



gründen! So hat man mehr Möglichkeiten für Förderungen aus öffentlicher Hand und in Sachen Genehmigungen ist es auch besser, wenn man eine offizielle Institution ist!

Macht ihr Gruppen-/Vereinstrainings? Habt ihr regelmäßige Vereinssitzungen? Welche Art der Vereinstätigkeiten pflegt ihr?

Bei uns gibt es offene Trainingssessions im Slackline Park Innsbruck (gegenüber das Hauptuni am Innufer). Hier kommt und geht jeder wie man Zeit und Lust hat. Meistens sind wir in kleineren Gruppen zwischen drei und fünf Leuten unterwegs.



Saisonsport, wenn es zu kalt ist, fokussiere ich mich lieber auf andere Betätigungsfelder und freu mich dann wieder auf den Frühling und die erste Longline Session.

Wie trainiert ihr im Winter?

Momentan sind wir gerade dabei eine Wintertrainingsmöglichkeit für unsere Mitglieder zu schaffen. Hallen wie z.B. die ITV Halle in Innsbruck würden sich anbieten, wir sind aber noch auf der Suche nach Alternativen.

Balanceboard u.Ä. werden von uns jedoch genauso eingesetzt und helfen über die Wintermonate hinweg!

Lange wurde das Slacklines empfohlen als Ausgleichssportart, beispielsweise fürs Skifahren. Ist Slacklines immer noch mehr als Ausgleich „für“ eine andere Sportart zu sehen, oder kann man umgekehrt schon Sportarten empfehlen, die für das Slacklines nützlich sind?

Prinzipiell hast du Recht, Slacklines kann eine gutes Ausgleichs- bzw. Ergänzungstraining für andere Sportarten sein. Viele Profis vom Fußballer bis hin zum Skifahrer nutzen es auch so. Jedoch hat sich das Slacklines innerhalb der letzten zehn bis 15 Jahre zu einer starken, eigenständigen, jungen Sportart entwickelt. Es gibt weltweite, sowie regionale Wettkämpfe im Bereich der Jumpline bzw. Trickline Disziplin innerhalb des Slackline Sportes. Außerdem werden beinahe jede Saison neue Weltrekorde, bevorzugt beim Highlines, Waterlines wie auch Longlines aufgestellt. Erst vor kurzem wurde ein neuer Highline Welt-



rekord in Utah aufgestellt. Eine fast 500m lange Highline wurde zwischen zwei massiven Felstürmen (Rectory zum Castleton Tower/Castel Valley) gespannt und begangen von Théo Sanson.

Wie viele Slackline-Vereine gibt es in Österreich?

Meines Wissens gibt es in allen Bundesländern mit der Ausnahme von NÖ, OÖ und Burgenland bereits Slackline Vereine. Einige sind auch bereits im Österreichischen Slackline Verband Mitglied und damit durch diesen auch vertreten.

Außerdem gibt es seit diesen Sommer die ISA (International Slackline Association), welche die internationale Slacklinevertretung darstellt. Dies ist auf jeden Fall ein sehr wichtiger Schritt und schafft ein gutes und mächtiges Sprachrohr für die Slackline Szene.

Auf einer anthropologischen Skala gemessen: Wo befindet sich das Slacklines heute? Noch in den Kinderschuhen, in der Pubertät, in den Wechseljahren, oder schon in der Pension?

Haha, unkonventioneller Vergleich! Also definitiv in der Pubertät bzw. in der Sturm und Drang Zeit – und meiner Meinung nach wird das noch lange so gehen. Der Sport bzw. die Szene ist momentan so jung und dynamisch. Sie entwickelt sich alle paar Monate neu und stellt neue Maßstäbe in Rekorden, Material, Sicherheitsüberlegungen, als auch junge Talente, die quasi aus dem Nichts auftauchen und fast über Nacht zum Profiatleten werden.

Sei ein Hellseher: Wird Slacklines irgendwann Olympisch?

In naher Zukunft sicher nicht, dafür gibt es aus meiner Sicht mehrere Gründe.

Die Sportart ist dafür noch etwas zu jung, die erforderlichen Vereins-, Verbands- und Internationalen Strukturen sind momentan erst im Aufbau.

Weiters ist die einzige Spielart, welche ich mir als Wettkampf Disziplin Vorstellen kann – das Jump- bzw. Tricklines. Andere Disziplinen sind nicht so spektakulär und viel zu langsam für den Zuseher. Außerdem spielt hier wahrscheinlich auch die Finanzkraft der Slackline-Industrie und der entsprechenden Vertretungsstrukturen eine Rolle und die ist beim Slacklines nicht besonders stark.

Aber wenn ich überlege und dran denke, dass Curling auch eine Olympische Disziplin ist dann hätte Slackline bestimmt auch eine Chance. Ich bin auf jeden Fall neugierig, obs was wird.

Womit könnt ihr euch rühmen?

- Einziger sowie größter ausschließlicher Slackline Verein in Tirol
- Mitglieder können gratis Material ausborgen
- Mitglieder bekommen Know-How von Profis (der Club-Vorteil)

Euer größtes Geheimnis:

- Slacklines macht mehr Spaß im Team

Euer größtes No-Go:

- Gefotoshoppte Highline Werbespots (alla Marcel H.) mit komplett unsicheren Selbstsicherung (mit Schnapper und Sackstich). Dies könnte zu folgenschweren Unfällen bei Anfänger führen!!



Eckdaten:

Tiroliners – Slacklines in Tirol

35 Mitglieder

Gegründet im Herbst 2014

Sitz ist am Hauptplatz 5 / 4

6020 Innsbruck

Zielgruppe von Anfänger bis Profi

Kostet 35 Euro im Jahr

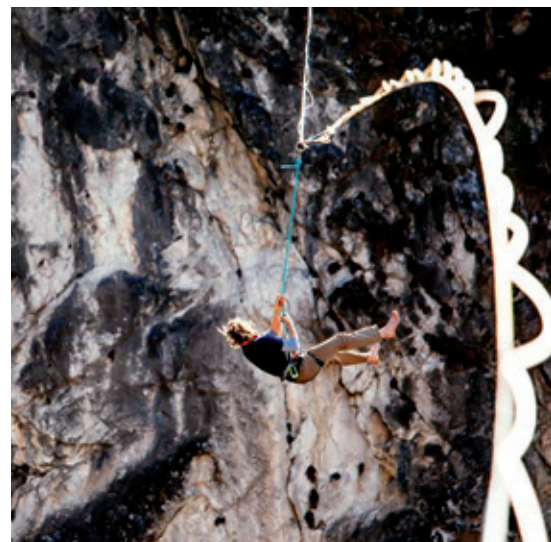
Vorstand: Reidlinger Wolfgang (Obmann), Lukas Wimmer (Stellvertreter), Tessi Weber (Schriftführerin), Flo Zoller (Kassier)

Alle Infos findet ihr unter:

www.tiroliners.at

www.slacklineinternational.org

www.facebook.com/groups/tiroliners



Südafrikas Studentenproteste: Verschulden einer schlechten Regierung?

von Martina Scheichl

„Crazy about the thing is that I liked the striking, because it was the first time where the youth/ future of this country stood up together for a common goal – no matter what race!“



FOTOS © JOHN WESSELS

Vor kurzem richtete sich das mediale Interesse auf Südafrika, als im Oktober Studentenproteste gewaltsam niedergeschlagen wurden.

StudentInnen protestierten gegen die Erhöhung der Studiengebühren, die Regierung wollte davon nichts mitbekommen, deshalb kam es zu gewalttätigen Ausschreitungen im ganzen Land. Protestierende in Kapstadt, Johannesburg oder Pretoria setzten wütend Gegenstände in Brand, rissen Tore der Universitäten nieder, setzten den örtlichen Verkehr lahm. Die Polizei reagierte darauf mit Tränengas, Schlagstöcken und Wasserwerfern. Wer mit einem blauen Auge davon kam, hatte Glück. Vorläufiger Konsens der Proteste: Die Studiengebühren werden nicht erhöht.



Soweit haben wir das nun mitbekommen. Es gehen allerdings immer noch tausende StudentInnen auf die Straßen und erheben ihre Stimmen. Verwurzt sind die Proteste nämlich weit tiefreichender, und so muss man sie als die bittere Ernte dessen betrachten, was jahrzehntlang durch die Saat einer fehlerhaften Politik gewachsen ist.

Mit dem Südafrikaner Scott habe ich mich zum Gespräch getroffen. Er versucht, die Missstände seines Landes und die Hintergründe der Proteste zu erklären. Aufgrund der Richtigkeit und Authentizität wurde das Interview in englischer Fassung belassen.

When did the protests start? What are they about?

The protests that are only now being reported in the international media, as students demanding lower university fees, have been going on for 3 or 4 months now... BUT what is told is only half the story!

In my opinion this is an extremely complex problem that has evolved over the last 21 years since apartheid ended. The young black people of South Africa that are now entering university grew up in a free democratic country and thus they expect there to be free and equal opportunity for all.



The complexity comes from major failures of the African National Congress (ANC) government, which has been in power since the first democratic elections held on 27 April 1994 (Bemerkung: Der ANC war von 1960- 1990 Südafrikas führende Bewegung gegen die Apartheid, Nelson Mandela gilt als der bekannteste Politiker dieser Partei).

The first thing that the ANC government did when they came into power was promising every person in the country a free house (which at the time sounded like a good idea).

But maybe promising everyone in South Africa a good education or job might have offered better future ...

This gesture has accentuated one of the lasting effects of apartheid – a nation that expects rather than wants and doesn't know that hard work gets you more not than waiting for the next government "handout".

More recently the ANC government is forgetting more and more the words of the great Nelson Mandela and instead of facilitating the merging of the different cultural groups that make up the country has sown divisions by maintaining that all the woes in South Africa today are still the fault of the white population.

South Africa has more than enough funds to subsidize tertiary education, which would lower fees to levels seen within the EU, but sadly the mismanagement and corruption of government spending squanders any chance of that.

Besides this, very few of the government officials making decisions have any level of



education and it is highly likely that they don't see any benefit to it.

Do you think it will get better in ZA (Zuid-Afrika) for students?

If, by this, you mean: Will fees decrease? Well in short NO, because there are only two ways this could happen: Government



subsidizes or university decreases fees. The first is highly unlikely as just described in the previous paragraph. The second option would be a disaster, which would likely cause the quality of tertiary education to fall and once again cause a "brain drain" with kids leaving to study abroad.

What does education in ZA mean? What is the quality of education?

Education is divided into: Primary (Primary School), Secondary (High School) and Tertiary (University) education.

The standard of education in general was very high when I was in school, but within the last 15 years the standard of Primary & Secondary education has dropped to some of the lowest in the world, with Tertiary education remaining very high. The reason for this was that the ANC dropped the standard of education so that the previously disadvantaged communities could pass and therefore "get" an education. Adding to this that teachers are poorly paid and often have to teach under extremely difficult conditions. Many teachers in the poorer communities are under-qualified



and therefore the standard of education is lower in poorer communities exacerbating the problem of people from poorer communities making it to higher education.

Final comments?

I see these protests as all the points I described above (lack of funds, education level, work ethic, divided society) coming out as frustration. What these students will do with this frustration is still to be seen but one thing is for sure, South Africa's future hangs in the balance.

Scott, 34, ist in Südafrika geboren und aufgewachsen. Er hat in Kapstadt studiert, seit einigen Jahren lebt er in Deutschland.

Buchpräsentation Im Tal leben – Das Pitztal längs und quer

von Willi Pechtl

MO, 14. Dezember 2015 um 19.00 Uhr

Studia Universitätsbuchhandlung, Innrain 52f

Freier Eintritt!

30 Jahre nach dem erfolgreichen Buch „Menschen im Tal“ erscheint das neue Pitztal-Buch „IM TAL LEBEN“. Es handelt vom Alltagsleben im 20. Jahrhundert, mehrere Berichte behandeln die vielfältigen Erfahrungen der Wanderarbeiter, den Wandel im Alpinismus und die Entwicklung des Fremdenverkehrs. Willi Pechtl hat in drei Jahrzehnten viele Ton- und Filmdokumente mit Bewohnern des Pitztals aufgenommen, sowie Schrift- und Bilddokumente gesammelt. Der Künstler Ferdinand Runk z.B. malte bereits 1801/1802 den Mittelbergferner, Kühe im Gletschertor, St. Leonhard und die Kitzgartenschlucht bei Zaunhof. So kommt neben den Schilderungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen auch die Kunst in vielen Varianten vor. Alois Gabl, Christian Tschuggmall, Matthäus Vischer und Johann Schnegg werden mit seltenen Bildbeispielen gewürdigt. Sie waren außerhalb des Tales als Künstler erfolgreich.

Der Alpenforscher Dr. Werner Bätzing hat eine umfangreiche und fachkundige Einleitung verfasst.



WILLI PECHTL - IM TAL LEBEN
Das Pitztal längs und quer.
352 Seiten, Studia Verlag, Euro 39,-

studia
VERLAG

Wda Werbe Design Akademie
am WIFI Innsbruck



20. JAHRE W WERBE D DESIGN A AKADEMIE AM WIFI INNSBRUCK

IN 4 SEMESTERN ZUM KREATIVEN TRAUMBERUF
DIPLOMIERTER GRAFIK – ODER MEDIENDESIGNER!

– jeweils mit Diplomabschlussprüfung –
weitere die Option zum zusätzlichen Lehrabschluss und der Einstieg in den tertiären Bildungsbereich (... in nur einem Jahr zum Bachelor!)



Werbe Design Akademie
am WIFI Innsbruck

**GESTALTE
DEINE
ZUKUNFT!**

Hier finden Sie uns: **WIFI Innsbruck** Egger-Lienz-Straße 116 A-6020 Innsbruck, WIFI - Hauptgebäude | 3 Stock

☎ 05 90 905 - 72 73

✉ gabriela.hauser@wktiroel.at

🌐 wda-innsbruck.at



LIVE-TIPP:

Die Bäckerei goes p.m.k. Arktis/Air

**Fr. 04.12.15
p.m.k. INNSBRUCK**

„Man nehme John Zorns legendäres Free-Jazz-Noise-Impro-Hardcore Projekt Painkiller und mische dieses mit großen Post-Metal-Ambitionen der Sorte Isis, sowie gelegentlichen 70er Jahre Progrock-Experimenten in der Tradition von Bands wie King Crimson. Zu guter Letzt garniere man das dieser Art entstandene wild-schräge Klangspektakel mit dem grenzenlosen Blast Beat-Wahnsinn der Grindcore-Kapelle Napalm Death, der Komplexität und spielerischen Finesse des Jazz und auch leichten Melvins-Anleihen. Wie das alles zusammengeht? Arktis/Air machen es vor.“ (Michael Ternai, MICA)

Line-Up:

- Philipp Harnisch: Sax, Voice
- Markus Steinkellner: Guit, Voice
- Bernhard Höchtel: Keys, Voice
- Bernhard Geigl: Keys, Voice
- Niki Dolp: Drums, Voice

www.arktisair.com

Support:

SLOBODAN KAJKUT – Terrible Fake



WESTPOINT

Das Konzert- und Szenemagazin Westösterreichs

Nach unserem hammermässigen Wien-Trip zu The Dead Daisies und Whitesnake im Gasometer bzw. zu NO BROS im Metropol vor kurzem warten bereits die nächsten coolen Konzerte ...
... zu empfehlen u.a. WHITE MILES am 17.12.15 in der p.m.k. in Innsbruck oder The Weight am 11.01.16 im Innsbrucker Weekender ... see ya!

Release Vol 15: 29. Dezember 2015

... mehr Infos auf [Facebook.com/WestPoint.Fanpage](https://www.facebook.com/WestPoint.Fanpage)



Veranstaltungskalender Dezember '15

WEEKENDER

www.weekender.at

- 11.12. THE SUBWAYS
 12.12. CLARA LUZIA
 16.12. DONOTS
 18.12. KOMPASS NORD
 19.12. JUNGLE BELLS
 13.01.16 FEINE SAHNE FISCHFILET
 20.01.16 TRIBULATION
 21.01.16 THERION
 29.01.16 CHE SUDAKA
 05.02.16 FRITTENBUDE
 24.2.16 EZRA FURMAN & THE BOYFRIENDS

p.m.k.

www.pmk.or.at

- 09.12. VERB-T & ILLINFORMED
 10.12. RADARE
 11.12. FLOWING IMMO
 12.12. ORPHEAN | BLACK THERAPY | SILIUS | TRUSTNO1
17.12. WHITE MILES | THE VIBES | DON VITO
 18.12. HELL OVER INNSBRUCK V WEDERGANGER | ERAZOR | ZERSTÖRER | CHAOSTEMPLE
 19.12. NASTY RUMOURS | JOHNNY WOLGA
 20.12. SUPP'N SOUND
 25.12. SUGARCANE KRAMBAMBULI BASH DANNY RANKS | SUGARCANE SOUND | FUNK SOUL REBEL
 03.01.16 CHRISTOPH & LOLLO

Treibhaus

www.treibhaus.at

- 07.12. AZIZA BRAHIM: SOUTAK. SAHARA SOUL
 08.12. IIRO RANTALA: MY WORKING CLASS HERO. RANTALA PLAYS LENNON
 09.12. MOZULU ART: INSINGIZI / R.GUGENBICHLER & AMBASSADE STRING 4
 17.12. HIDDEN ORCHESTRA. EDINBOURGH. JAZZ MEETS ELECTRONICS
 20.12. MANU DELAGO: SILVER KOBALT TOUR 2016
 30.12. THE DOORS EXPERIENCE. LAST CONCERT IN 20:15
06.01. MONO & NIKITAMAN

Hafen VAZ

www.hafen.cc

- 05.12. FOLKLORIJADA I
 5. GODINA SKUD | A ZLATNI LJILJANI
 25.12. AFROZONE XMAS
19.04.16 SEILER & SPEER
 27.04.16 KOLLEGAH – REDLIGHT TOUR

Die Bäckerei

www.diebaeckerei.at

- 05.12. TRASH ROCK ARCHIVES UND SCHNITZELBEAT
 06.12. „10ERLEN* BRUNCH GOES BÄCKEREI & SONNTAGSCAFÉ



David Guetta

Ein Name im internationalen Musikbusiness der Seinesgleichen sucht. Er ist der Superstar unter den DJ's. Unglaubliche 4,1 Milliarden Aufrufe des YouTube-Kanals von David Guetta - 55 Millionen Fans auf Facebook - und vermutlich werden sich ab Ende Jänner 2016 einige Tausend Österreicher mehr unter den weltweiten Fans finden. Denn David Guetta kommt mit seiner Listen Tour am 30. Jänner in die Olympiahalle Innsbruck.

Der Star DJ aus Paris kann bereits jetzt auf Millionen verkaufter Tonträger und eine Unmenge an verliehenen Preisen und Auszeichnungen zurückblicken. Und es ist kein Ende in Sicht.

Die Kooperationsliste zu seinem neuen Album Listen liest sich wie das Who is Who der internationalen Musikbranche. Mit Alicia Keys, John Legend, Nico & Vinz als auch Chris Brown hat sich David Guetta weitere Superstars ins Boot geholt und diesem Album ganze 3 Jahre Produktionszeit gewidmet.

David Guetta

30. Jänner | Innsbruck | Olympiahalle | 20 Uhr

Tickets in allen Raiffeisenbanken

Ermäßigung für Raiffeisen Club-Mitglieder

f /RaiffeisenClubTirol

- 07.12. DIE_FREAKSHOW
 09.12. CHILI AND THE WHALEKILLERS
 10.12. DIE BÄCKEREI GOES PMK: RADARE
 16.12. TITLÀ
 18.12. POETRY SLAM - SLAM POETRY
 19.12. VERNISSAGE UND KONZERT: KUNSTKOLLEKTIV WILDWUCHS: TRANSFORM/ PSYCHEDELISCHE GEISTERBAHN

Music Hall

www.music-hall.at

- 05.12. TATTOO CONVENTION
 11.12. GIGI D'AGOSTINO – THE LEGEND IS BACK
 15.02.16 SABATON
 11.03.16 THE SIXX PAXX

LiveStage

www.livestage-tirol.com

- 05.12. ALKBOTTLE**
Support: ANALPHABETEN
 08.01.16 GNACKWATSCHN
 15./16./22.01.16 LOCAL HEROES AUSTRIA
 2016 – VORRUNDEN

- 12.02.16 AMANITA
 04./05.03.16 ALPINE STEEL FESTIVAL VOL. II

VZ Komma Wörgl

www.komma.at

- 18.12. PASIÓN DE BUENA VISTA
 16.01.16 REBEL MUSIG & TOI
 26.01.16 KATAKLYSM
 Support: SEPTICFLESH & ABORTED
 17.03.16 TANITA TIKARAM

Kulturfabrik Kufstein

www.kulturfabrik.at

- 28.12. CHRISTMAS ROCK Festival mit BONFIRE**
 30.01.16 „DAS IST ROCK 'N' ROLL“ – CHRISTOPH UND LOLLO

Congress Innsbruck

www.congress-innsbruck.at

- 20.12. ORIGINAL USA GOSPEL SINGERS
31.12. BERGSILVESTER NACHTVÖGEL

Für komplex issue #4
gilt es, sich zum Thema

KUNST[STOFF]

in Form von Texten,
Grafiken, Fotografien
und anderen druckbaren
Kunstwerken auszutoben.

Einsendeschluss:
07.12.2015

Releaseparty:
14.01.2016 - Ort tba.

komplex
KULTURMAGAZIN INNSBRUCK

Schickt eure Beiträge an:
komplex.einsendungen@gmail.com



Universitätspfarre Innsbruck
Josef-Hirn-Straße 7 | Tel: (0512)565542
unipfarre.at

Termine der UniPfarre

- So. 06. Dez. 19 Uhr Gottesdienst
Thema: Umkehr – Lichtsuche 2
- Di. 8. Dez. 19 Uhr Gottesdienst. Maria Empfängnis
Thema: Lichtträgerin – Lichtsuche 3
- So. 13. Dez. 19 Uhr Gottesdienst.
Thema: Angebote – Lichtsuche 4
- So. 20. Dez. 19 Uhr Gottesdienst.
Thema: lichtvolle Begegnung – Lichtsuche 5
- Do. 24. Dez. 22 Uhr Gottesdienst. Christmette
Thema: Lichtglanz – Lichtsuche 6
- Fr. 25. Dez. 19 Uhr Gottesdienst. Christtag
Thema: erleuchtetes Zeugnis – Lichtsuche 7
- So. 27. Dez. 19 Uhr Gottesdienst. Heilige Familie
Thema: Licht ins Dunkel – Lichtsuche 8
- Fr. 1. Jän. 2016 19 Uhr Gottesdienst. Neujahr
Thema: bei Licht besehen – Lichtsuche 9
- So. 3. Jän. 2016 19 Uhr Gottesdienst.
Thema: Licht in der Welt – Lichtsuche 10
- Mi. 6. Jän. 2016 19 Uhr Gottesdienst. Epiphanie
Thema: |Lichtspuren – Lichtsuche 11

INNSBRUCKER BALLKALENDER

- 05.12.2015
Maturaball BRG Adolf-Pichler-Platz
Messe Innsbruck
- 19.12.2015
Maturaball BG BRG Sillgasse
Messe Innsbruck
- 02.01.2016
Maturaball Ursulinen & in der Au
Messe Innsbruck
- 08.01.2016
Ferrariball
Congress Innsbruck
- 08.01.2016
Maturaball Reithmangymnasium
Messe Innsbruck

- 09.01.2016
Debütantenball der Tanzschule Polai
Congress Innsbruck
- 15.01.2016
Maturaball HBLA West
Congress Innsbruck
- 16.01.2016
Maturaball AGI
Congress Innsbruck
- 22.01.2016
Maturaball HTL Imst
Congress Innsbruck
- 22.01.2016
Maturaball HAK
Messe Innsbruck

- 23.01.2016
Maturaball BORG
Messe Innsbruck
- 29.01.2016
Technikerball der HTLs Innsbruck
Congress Innsbruck

30.01.2016
Hochschulball
Congress Innsbruck

- 05.02.2016
Tiroler Bauernbundball
Congress Innsbruck
- 06.02.2016
Ball der Wirtschaft
Congress Innsbruck



UNipress-Verlosungen



Weihnachtsgewinnspiel

... pa rum pum pum pum, rum pum pum pum
Our finest gifts we bring, pa rum pum pum pum...

Es weihnachtet sehr, darum verlosen wir

2 x 2 Karten für

Parov Stelar und seine **Demon Diaries Tour**

Konzert: am **12.12.** in der Olympiahalle Innsbruck!!

Schreib eine Mail und erkläre mir, warum du
die Tickets gewinnen möchtest und wen du mitnimmst
Mail to: unipress@oeh.cc

Tickets zur Verfügung gestellt von Warehouse Productions GmbH



supported by

rePete



5.12.2015 19.00

LIVESTAGE

UNipress verlost 2 x 2 Tickets
M@il an: unipress@oeh.cc



STANTON Ski Open

04. bis 06. Dezember 2015

mit **Sportfreunde Stiller**
und **Kim Wilde**

Ab 4. Dezember 2015 heißt es in St. Anton am Arlberg aufs Neue: Ski und Boards raus! Sein großes Saison-Opening feiert der Tiroler Wintersportort dieses Jahr mit **Sportfreunde Stiller**, die am Abend des 5. Dezember auf dem Konzertgelände Gas geben. Die drei sympathischen Indie-Rocker aus München standen schon mit Udo Jürgens auf der Bühne und sind spätestens seit ihrem Hit „54, 74, 90...“ und dem Auftritt auf der Berliner Fanmeile nach der Fußball-WM 2006 allseits bekannt. Special Guest an diesem Abend: **Kim Wilde** – die Pop-Ikone der 80er-Jahre. Für Brettler-Fans kommt dabei der Pistenspaß nicht zu kurz – und obendrein können sie beim dreitägigen Skitest am Eröffnungswochenende die neuen Modelle verschiedener Hersteller gratis ausprobieren.

Freitag, 04.12.2015

08.30 – 16.00 Uhr Gratis Ski- und Snowboardtest
bei der Galzigbahn Talstation

17.00 – 21.00 Uhr: Aufzeichnung RTL2 Après-Ski-Hits
mit 17 Live-Acts vor dem ARLBERG-well.com

Samstag, 05.12.2015

08.30 – 16.00 Uhr Gratis Ski- und Snowboardtest
bei der Galzigbahn Talstation

10.00 – 16.00 Uhr AUDI Driving Experience

10.00 – 16.00 Uhr AUDI Foto Point
am Vorplatz des Tourismusverbandes

12.00 – 16.00 Uhr: Aufzeichnung
RTL2 Après-Ski-Hits beim Mooserwirt

Konzertgelände bei der Neuen Mittelschule (Zeltplatz)

17.00 Uhr Einlass

19.00 Uhr Special Guest Kim Wilde

21.00 Uhr Sportfreunde Stiller

ab 22.30 After-Show Party in zahlreichen Lokalen

Sonntag, 06.12.2015

08.30 – 15.00 Gratis Ski- und Snowboardtest
bei der Galzigbahn Talstation

10.00 – 16.00 Uhr AUDI Driving Experience

10.00 – 16.00 Uhr AUDI Foto Point

UNipress verlost 2 x 2 Karten
für Sportfreunde Stiller und Kim Wilde
Mail to: unipress@oeh.cc
Kennwort: STANTON 2015

Buch **The Opposite of Loneliness** MARINA KEEGAN

von Anna Krepper

Die einflussreichsten Tageszeitungen wie die New York Times, der Observer und die Financial Times bezeichnen Marina Keegan als eines der bedeutendsten Talente ihrer Generation und ihr Werk als einen absoluten Triumph. Ihre Sprache ist witzig, geistreich und fesselnd. Jede einzelne der Kurzgeschichten und Essays eröffnet dem Leser eine weitere Facette ihres enormen sprachlichen Talents, in so wenigen Worten solch berührende und zugleich intensive Geschichten erzählen zu können und

den Leser mit ihrer überwältigenden Leidenschaft für das Schreiben selbst mitzureißen.

Marina Keegan starb 2012 fünf Tage nach ihrem Abschluss an der Yale University.

Mit *The Opposite of Loneliness* wurde sie die Ikone einer ganzen Generation, die versucht ihren Weg zu finden und davon angetrieben wird etwas auf der Welt zu bewegen.



Film **Lampedusa im Winter**

von Anna Krepper



Während sich die Situation rund um den Flüchtlingsstrom in Zentraleuropa weiter zuspitzt, geraten Europas äußerste Ränder komplett in Vergessenheit. Was einst der Schauplatz der Flüchtlingskrise in Europa war, rückt nun immer mehr in den Hintergrund. Was passiert, wenn die Sensationslust gestillt ist und der Winter auf Europas „Flüchtlingsinsel“ einkehrt, zeigt uns der Dokumentarfilm *Lampedusa im Winter* von Jakob Brossmann.

Gemäß dem Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR) waren Ende 2014 weltweit rund 59,5 Millionen Menschen auf der Flucht, davon mussten 14 Millionen Menschen ihre Heimat aufgrund von Krieg und politischer oder religiöser Verfolgung verlassen. Im Jahr 2014 kamen rund 4.000 Menschen auf Lampedusa an. Die Zahl der ankommenden Flüchtlinge hat sich seither mehr als verdoppelt, im August 2015 waren es schon rund 17.000 Menschen, die auf der kleinen italienischen Insel im Mittelmeer Schutz suchten. Doch nicht alle erreichen ihr Ziel - seit dem Jahr 2000 sind vor der Küste Lampedusas 23.000 Menschen ertrunken.

„Lampedusa ist wahrscheinlich der am meisten von Migration und Flucht betroffene Ort der Welt.“

Der österreichische Regisseur Jakob Brossmann versucht die Situation auf Lampedusa aus einer ganz anderen Perspektive zu betrachten – aus der Sicht der 4500 Einwohner auf der 20 km² großen Insel, die abhängig vom Tourismus und der Fischerei ihr Leben bestreiten. Wenn die letzten Touristen und die Medien Lampedusa verlassen, der Winter einkehrt und die Insel selbst in eine Art Winterschlaf fällt, dann wird schnell klar, dass nicht die Flüchtlinge das Problem sind.

Durch ein Führungsglück wird Lampedusa schlagartig komplett vom Festland isoliert. Die Insel, die im Winter hauptsächlich von der Fischerei lebt, kann ihre Ware nicht mehr transportieren. Darüber hinaus sitzt eine Gruppe junger Flüchtlinge auf der Insel fest und wartet ebenfalls auf eine Transportmöglichkeit auf das Festland. Eine neue Fähre soll Abhilfe schaffen, jedoch ist die „Neue“ noch viel älter als die Alte und bietet zu wenig Platz, um die komplette Warenlieferung der Fischer und die Flüchtlinge sicher zu befördern. Nachdem die Flüchtlinge nach langem Warten mit dem Flugzeug weiterreisen können, beginnen die Fischer einen Streik

gegen die Fährgesellschaft, um auf ihre unglückliche Situation aufmerksam zu machen.

Neben der Kernhandlung des Filmes bekommt man einen sehr realen Einblick in das Leben der Lampedusani. Wie sie leben, welche Probleme es für sie als Bewohner der Insel zu bewältigen gilt, mit welchen Gefühlen die Ankunft der vielen Flüchtlinge verbunden ist, aber auch wie sie damit umgehen tausende Menschen vor der Küste ertrinken zu sehen. Auf einem Schiffsfriedhof machen sich einige der Lampedusani daran die Flüchtlingsboote zu durchsuchen und was sie dort finden, stellen sie in dem *Museo delle Migrazioni* (Museum der Migration) aus. Damit möchten sie den tausenden Menschen, die es auf ihrer Flucht nicht bis in den sicheren Hafen geschafft haben, eine Stimme geben.

Der mehrfach preisgekrönte Film *Lampedusa im Winter* versucht nicht zu belehren, sondern ein Gefühl von Solidarität zu übermitteln, das auf Lampedusa längst stattfindet und seinen Weg über ganz Europa finden sollte.

Zu sehen in der italienischen Originalfassung mit deutschen Untertiteln im Leokino und im Cinematograph in Innsbruck.

Österreich/Italien/CH 2015

Regie: Jakob Brossmann

Kamera: Serafin Spitzer, Christian Flatzek

Schnitt: Nela Märki

Ton: Maximilian Liebich, Axel Traun,

Jakob Brossmann

Wiener Filmpreis 2015 –

Dokumentarfilm, Viennale 2015

MehrWert-Filmpreis der Erste Bank,

Viennale 2015

„Boccalino d'Oro“ – Preis der

unabhängigen Kritik für den besten Film,

Locarno 2015

Publikumspreis der „Rheinische Post“,

Duisburger Filmwoche





Von Freudenschuss, Schmatz und Mauser – Veilchens Winter von Joe Fischler



von Evelyn Unterfrauner

Valerie Mausers erster Fall.

Neue Heimat, neues Glück. Einen Katzensprung vom Goldenen Dachl entfernt wohnt die Protagonistin in einem Appartement im vierten Stock. Alleine, so hat sie es am liebsten. Die Wienerin mit Afro hat es in die Tiroler Landeshauptstadt gezogen, aufgrund ihrer neuen Anstellung beim LKA als Oberstleutnant. Das Namensschild am Eingang ihres

neuen Büros wollte ihr das nicht so ganz glauben, denn dort steht beharrlich Valentin Mauser. Davon lässt sie sich allerdings nicht beirren. Genauso wenig wie sich der Autor Joe Fischler beirren lässt, den Krimi aus der Perspektive einer Frau zu schreiben. Aus der Sicht einer tollpatschigen Frau, die ein spezielles Verhältnis zu Ihren Haaren hat und sich eines Falles annimmt, der ihr ebenso helfen soll ein Stück weit mit ihrer Vergangenheit klar zu kommen. Daher auch der Name Mauser, sie mausert sich gut durchs Leben.

Bei dem Fall geht es um die Entführung von Lizah, der fünf jährigen Tochter des

Oligarchenpaars Marinov. Gekidnappt aus eine Gruppe Pommies herumwerfender Kinder, die das Skifahren auf der Nordkette lernen möchten. Die Lösegeldforderung beläuft sich auf 3 Millionen, davon ein Drittel Dollar, ein Drittel Schweizer Franken und ein Drittel Euro. Nachdem die Besitzer des Goldenen Hengstes (ja, der Autor hat eine Vorliebe für skurrile Namen) noch ein Brief mit einem abgetrennten Kinderfinger erreicht, kommt die Ermittlung richtig ins Rollen und Valery ist von nun an unaufhaltsam. Ihr langjähriger Freund und Ex-Kollege Stolwerk steht eines Morgens auch vor Valerys Wohnung und kitzelt ein paar mehr Emotionen aus ihr heraus.

Für jene, die Innsbruck kennen ist es toll die Spuren der Ermittlung aufgrund der Ortskundigkeit mitzuverfolgen, allerdings verschärft sich so unser kritischer Blick. Ein paar Klischees verpackt der Autor geschickt und mit Witz in seinem Alpenkrimi und schafft es die „wer ist denn jetzt der Täter?“-Spannung aufrecht zu erhalten! Wenn auch der Fall am Ende gelöst wird, bleibt offen was es mit dem damit verstrickten Fall auf sich hat. Ich freue mich auf Veilchens Feuer (Veröffentlichung am 19.11.), keine Fortsetzung, aber das zweite

Buch der geplanten Serie verspricht trotzdem eine Entwicklung der Protagonistin. Nicht unerwähnt bleiben soll die Musik zum ersten Buch: Die Lieder, die dort vorkommen gibt es auf CD dazu.

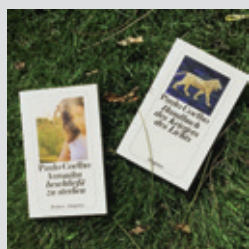
Buchvorstellung des neuen Krimis von Joe Fischler „Veilchens Feuer“ am 10. Dezember in der Studia (Geiwi) mit Beginn um 19 Uhr.

studia



Wir verlosen zwei handsignierte Bücher! E-Mail an gewinnspiel@oeh.cc

Eine unvorhersehbare Geschichte – Veronika beschließt zu sterben von Paulo Coelho



Wenn Veronika das beschließt kann sie das auch ruhig machen. Nicht vorherzusehen war, dass eine Schwester, von dem Kloster in dem sie übernachtete, sie dabei unterbrochen hatte zu sterben.

Mit einer Überdosis an Medikamenten wollte sie sich ins Jenseits katapultieren, wurde dann aber leider in eine Psychiatrie eingeliefert. Wie kam es aber zum Suizidversuch? Im einleitenden Teil des Buches beschreibt sie wie satt sie es hatte auf alles warten zu müssen, auf den Bus, auf den einen oder anderen Termin usw. Wie oft passiert es uns selbst, dass wir z.B. auf das langersehnte Wochenende warten, aber diese Philosophie des Wartens machte sie wahnsinnig. Bis sie sich mit Ihrer Diagnose „warten auf den Tod durch Herzstillstand“ zu den Wahnsinnigen gesellt. Einem Ort wo jeder das tun konnte was er wollte ohne jegliches Kopfschütteln durch Dritte. Sie lernt so einen klavierspielenden Epileptiker kennen und befriedigt sich zu allem Überduss noch vor ihm selbst. Ein etwas skurriles Buch, das uns eigentlich etwas ganz einfaches mitteilen möchte!

Kurzes Vergnügen, sehr viel Inhalt – Der Apell des Dalai Lama: Ethik ist wichtiger als Religion – Franz Alt

Das kleine Büchlein enthält so viele Worte, die richtig guttun. Dabei liest es sich in kürzester Zeit und der Kauf lohnt sich gleich doppelt, denn der Erlös der Ausgabe kommt der deutschen Tibethilfe zu gute.

Im Vorwort wird bereits das Wichtigste zusammengefasst und im folgenden Interview noch einmal genauer erläutert. Der Dalai Lama spricht über das aktuelle Weltgeschehen und dessen Stellenwert. Genauso wünscht er sich, dass das 21. Jahrhundert, das Jahrhundert des Friedens und des Dialogs werde, da sie ein vergangene hauptsächlich von Krieg geprägt war. Er beteuert, dass es für ihn keine Feinde gibt und er fest daran glaubt, dass Tibet in Zukunft wieder frei sei wird. Diese Wahnsinns Zuversicht ist wahrlich beeindruckend uns spendet gleichzeitig Trost, dass wir alle bzw. jede/r einzelne etwas bewirken kann, dafür braucht es nur Akzeptanz und Geduld.

Der zentralste Begriff innerhalb des Interviews ist der der säkularen Ethik. Sie sei viel wichtiger als Religion und es wäre manchmal besser man hätte erst gar keine Religionen, da sie ein Gewaltpotenzial bergen. Er vergleicht die Religion mit Tee, dass die Ethik das essentielle Wasser darstelle, also unabdingbar ist und die Religion das mit Kräutern usw. angereicherte Wasser sei, wir aber nicht von ihr abhängig sind. Auch

für die Schule empfiehlt er Ethik- anstatt Religionsunterricht.

Das Buch ist anlässlich des 80. Geburtstags des Dalai Lama gleichzeitig in allen Welt Sprachen erschienen und ist im Internet in acht Sprachen zum Gratisdownload verfügbar.

Kleine Weisheiten für Zwischendurch – Der Prophet von Khalil Gibran



Das Buch, geeignet für jede Handtasche, ist wie eine Praline, die wir uns ab und zu gönnen. Ab und zu und nur in kleinen Dosen, da unsere Sinne ansonsten zu schnell abstumpfen und nicht mehr für eine

ganzheitliche Erfahrung offen sind. Der Prophet entstand in 25 Jahren und spricht über die Liebe, die Ehe, die Freundschaft, aber auch vom Tod und der Religion – alles was uns im täglichen Leben begegnet. Wenn er über die Zeit spricht verwendet er dieselbe Analogie wie sie auch Hermann Hess in seinem Siddharta verwendet, nämlich die des Flusses. Und prangert unser Bedürfnis alles in Zeit messen zu wollen an und sagt: „Doch das Zeitlose in euch ist sich der Zeitlosigkeit des Lebens bewusst. Und weiß, dass Gestern nichts anderes ist als die Erinnerung von Heute und Morgen der Traum von Heute.“ Sehr schönes Buch mit Fast food für die Seele.

App Eine App erobert den Campus: Jodelst du auch schon?

von Evelyn Unterfrauner



Alexander Linewitsch ist 23 Jahre alt, der Produktmanager von Jodel und seit Anbeginn von Jodel dabei. Launch der App war am 20.10.14 an der RWTH Aachen, der Heimatuni von ihm und dem eigentlichen Erfinder Alessio. Er war es der die App aus der vorherigen namens „tellM“ iteriert hat.

Jodel ist eine Campus-talking App, die es ermöglicht anonym zu Posten und dabei Ups, aber auch Downs zu sammeln. Je nachdem wie der Post ankommt, steigt das persönliche Karma gemessen in Punkten. Außerdem ist die App Standortgebunden: Jodler und Jodlerinnen sehen was in ihrer Nähe in die Welt hinausgeschrien wird und können entsprechende Posts auch anonym kommentieren.

Auch in Innsbruck wird bereits fleißig jodelt. Befindet man sich in der Nähe der Sowi fällt häufig der Hashtag #walzl (ein Professor der Volkswirtschaftslehre) aber auch an anderen Unis versucht man sich mit Jodel während Vorlesungen zu unterhalten oder sich selbst vom Lernen in der Bib abzubringen. In der Rubrik Meine Jodel werden die eigenen gespeichert und in der Rubrik Lauteste Jodel, die beliebtesten angezeigt. So war zum Zeitpunkt des Verfassens des Artikels die lautesten Jodel folgende:

„Wenn man in der VO dem Typ vor einem beim Tetris spielen zuschaut und er den Klotz nicht so dreht, wie du es machen würdest. #ichfiebermit #duschaffstdas“

„Wäre super wenn man als Student am Christkindlmarkt so ne art Mensabon hätte (Emoticon mit Affe, der sich die Augen zu hält) #zuteuer #musssparen“

(zit. nach #ichmusssdasnichtzitieren #istjanonym #plagiat)

Was nun hinter der Entwicklung der App steckt haben wir mit folgenden Fragen versucht herauszufinden:

Unipress: Du kommst aus Berlin, warum also der Name Jodel?

Alexander L.: Ja, wir als Unternehmen sitzen mittlerweile in Berlin. Die Anfänge gehen aber auf Aachen zurück, wo der Erfinder Alessio und u. a. auch ich studiert habe. Den Namen Jodel haben wir gewählt, weil es die Art der Kommunikation ganz gut beschreibt: in den Alpen kann über das Jodeln ortsgebunden kommuniziert werden, ohne aber sein Gegenüber direkt sehen zu müssen, auch weil es einfach witzig ist und sich gut in den Sprachgebrauch integrieren lässt (etwas jodeln, zurückjodeln, ich bin ein Jodler etc.).

Unipress: Was macht deiner Meinung nach die Anonymität in einer Zeit wie heute so attraktiv?

Alexander L.: Die Anonymität ist ein wichtiges Feature, weil es den Inhalt vor die Person stellt. Es ist nicht mehr wichtig, wer etwas schreibt, sondern nur, was geschrieben wird. Dadurch können die Leute auch freier und authentischer schreiben. Auf Facebook, wo mittlerweile dein Chef oder deine Oma mit dir befreundet sind, überlegt man sich mehrmals, was man postet und was nicht. Wir wollten eine Plattform schaffen, auf der die Kommunikation offener ist und die Stimmung der Umgebung in Echtzeit auffängt. Trotzdem ist der Standortbezug für uns viel wichtiger als die Anonymität. Dadurch wird eine komplett neue Kommunikationsform geschaffen, die automatisch auch relevant für dich ist, weil es eine natürliche Korrelation aus Distanz und Relevanz gibt.

Unipress: Glaubst du persönlich an Karma?

Alexander L.: Ja, selbstverständlich! Tue Gutes und dir wird Gutes widerfahren. ;)



FOTOS © THE JODEL VENTURE GMBH

Unipress: Was soll deiner Meinung nach der Zweck der App sein?

Alexander L.: Der Zweck oder viel mehr die Vision von Jodel ist es, Leuten die Möglichkeit lokaler Identifikation mit bestimmten Communities zu geben, sprich Zugehörigkeit. Wir sehen bereits, dass in sehr starken Communities, die Jodlerinnen und Jodler sich bspw. zu Anti-Pegida Demos verabreden und sich als Jodler zeigen (siehe Bild), sie nutzen es also, weil sie sich als Teil einer Community sehen und genau das wollen wir auch erreichen.

Unipress: Gibt es Statistiken welcher Campus am meisten Jodelt?

Alexander L.: Gibt es, allerdings kann ich keine Details nennen. Kann dir allerdings sagen, dass wir vor zwei Wochen die eine Million Nutzermarke geknackt haben :).

Unipress: Irgendwelche Funfacts?

Alexander L.: Jeder vom Jodelteam hat personalisierte Adiletten fürs Office!

P.S.: Die App ist übrigens kostenlos downloadbar.



das sind wir, bereit angesprochene zu werden




Konzerte der Universität Innsbruck Konzerte der Universität Innsbruck



20 Jahre Universitätschor – Benefizkonzert
zugunsten „Brüder und Schwester in Not“

Arthur Honegger – Le Roi David

Samstag, 05. 12. 2015 20 Uhr
Congress Innsbruck saal Tirol

Universitätschor Innsbruck
Ensemble KONSonare – Kammerorchester
des Tiroler Landeskonservatoriums
Anschließend Musikalischer Ausklang im
Kristallfoyer mit dem Jazzensemble der UniBigBand

Solisten: Sopran Maria Erlacher, Altus Markus Forster,
Tenor Richard Klein, Sprecher Günther Gräfenberg, Hexe
von Endor Eleonore Bürcher
Leitung: Georg Weiß

www.uibk.ac.at/unichor
www.bsin.at



Musik in Lokalen Jazz & More

In Zusammenarbeit mit TonArtTirol findet bis März 2016 wieder die erfolgreiche **jazz & more** Reihe statt.

Viele Tiroler Gastronomiebetriebe können sich auch heuer wieder über eine große Vielfalt an Musik in ihren Lokalen freuen. Der Grundgedanke dieser Konzertreihe dient einerseits dazu die Betriebe zu beleben und andererseits dazu heimischen MusikerInnen, besonders in den Bereichen Jazz, Blues und teils auch Eigenkompositionen ein angenehmes, kommerzielles Podium zu verschaffen.

Dezembertermine:

9. Dezember 20:30-22:30
Piano Bar Innsbruck

Verena Pötzl Duo – Unplugged

11. Dezember 21:00-22:30
Inside Pilspub Innsbruck
Jazzaster x-mess Trio

11. Dezember 20:30-22:30
Stefans Brotmanufaktur Innsbruck
Martin Nitsch Trio

13. Dezember 10:00-12:00
Magenta Pavillon Innsbruck
Jazzaster x-mess Duo

3. Axamer Lizum Winter Welcome 12. - 13. Dezember 2015

Welcome – it´s wintertime again!



Am „weißen Dachl“ der Olympiaregion Innsbruck wird der Winter gebührend willkommen geheißen.

Zum dritten Mal in Folge begrüßt die Axamer

Lizum seine Besucherinnen und Besucher mit einem fulminanten Wochenende und hält ein umfangreiches on-snow- und Unterhaltungsprogramm bereit.

Olympisches Gold zum greifen nah

Am Samstag wird das absolute Highlight des Winter Welcome 3.0 geboten. Olympiasieger **Mario Matt**, wird für einen exklusiven Skitag in der Axamer Lizum willkommen geheißen und einige glückliche Gewinner haben die Gelegenheit, Matt hautnah zu erleben und ihn einen Tag lang zu begleiten.

Natürlich wird im Zuge des Winter Welcome Wochenendes auch wieder für umfangreiche Unterhaltung gesorgt sein. Durch den Winter Welcome Samstag führt niemand geringerer als Moderator, Kabarettist und Schauspieler **Markus Linder**. Als Highlight findet ein Ö3 Konzertes mit dem musikalischen Aufsteiger **Thorsteinn Einarsson** am Programm – der sich bereits darauf freut seinen Überhit „Leya“ live auf der einzigartigen Panoramabühne am Hoadlhaus präsentieren zu können. Mit der Pepsi Chill Lounge und Dj Sound „all-day-long“ wird um die Hoadlhaus Outdoor Bar eine richtig gemütliche Area zum Wohlfühlen und Verweilen geschaffen.

Am Sonntag gibt es eine weitere Weltneuheit: bei der Premiere von „**FM4 UNLIMITED am Berg**“ beehren uns die Hosts der beliebten FM4 Radiosendung – **Functionist & Beware** persönlich und werden den Nachmittag am Hoadlhaus Plateau zum Dancefloor machen.



Axamer Lizum Winter Welcome 2014 Programm Details:
<http://www.axamer-lizum.at/de/winter/winter-welcome2015.html>
Axamer Lizum Winter Welcome Event auf Facebook:
<https://www.facebook.com/events/146201779060504/>



AG, Pufl-GRAS, VSStÖ, JUNOS und UNIKORN

Die UNIpress-Redaktion ist für die Inhalte der Fraktionsartikel nicht verantwortlich. Fraktionsartikel werden weder korrigiert, umgeschrieben, zensiert oder sonst in irgendeiner Art und Weise verändert.



AktionsGemeinschaft: Neues Team, neuer Turbo!

Andere schreiben nur vom täglichen Leben, wir setzen Ideen aktiv in die Tat um! Während der Uni-Alltag seinen Lauf nimmt, die ersten Prüfungen bevorstehen und Stress das Leben von Dir zu bestimmen scheint, hat sich Deine AktionsGemeinschaft für Dich wieder etwas überlegt!

Auch bei unserer ÖH Arbeit hat sich viel getan. Zuerst dürfen wir **Maria Linsinger** und **Benjamin Walch** sehr herzlich als neue Mitglieder im ÖH-Vorsitz begrüßen. Zusammen setzen wir uns für Dich in der Öffentlichkeit und gegenüber der Uni ein.

Nach der erfolgreichen Podiumsdiskussion zum Thema „Tatort Wohnen“ vertreten wir nun Deine Anliegen auch vor dem Landeshauptmann. Neue Heimplätze wurden angedeutet, jetzt ist es an der Zeit, diese auch einzufordern! – In deinem Interesse!

E-learning neu gedacht!

Die AktionsGemeinschaft startet außerdem eine große E-learning Offensive, damit Du fortschrittlich lernen und Deine Zeit optimal für die Uni einsetzen kannst. Unser Ziel ist es, alle Hörsäle mit modernem Equipment auszustatten, damit Podcasts von Lehrveranstaltungen, Livestreams und schnelle Interaktion mit Deinem Professor möglich sind! Abgerundet wird unser tolles Programm mit einer neuen Offensive, um die Öffnungszeiten der Bibliotheken für Dich zu verlängern und neue Lernplätze anzubieten. In der lernintensiven Zeit musst auch Du den Studienraum bekom-

men, den du brauchst, um dich optimal auf jede Prüfung vorzubereiten.

Damit auch Du nach der täglichen Arbeit entspannen kannst, haben wir wieder unsere AG Glühweinstandl'n an den Uni-Standorten aufgebaut. Dort kannst Du mit Glühwein und Punsch ein gemütliches StudentInnenbeisammensein genießen.

Natürlich findest Du auch das beliebte AG Gutscheineheft bei jedem Stand. – Denn Studieren ist schon teuer genug!

Weitere Infos findest Du wie immer rechtzeitig auf unserer Facebookseite.

In Deinem Interesse

AktionsGemeinschaft Innsbruck

facebook.com/aginnsbruck

www.agibk.info



öha informiert

„Liebe Studentin, lieber Student!

Dieser Fraktionsteil steht ganz im Zeichen der Karriere. Die ÖH Innsbruck bietet dir die exklusive Möglichkeit, dass wir dich schnell durch das Studium und möglichst bald auf den Arbeitsmarkt bringen. Bei unseren Unternehmenspartnern könnt ihr systemtreue Führungskräfte kennen lernen und euren zukünftigen Büroalltag hautnah erleben.

Natürlich haben wir in diesem Fraktionsteil auch noch viele weitere Tipps für dich; aber nur von unseren Werbepartnern – po-

litisch wirst du hier nicht finden, nicht, dass du noch auf die Idee kommst, die Welt verändern zu wollen; das wäre doch für uns alle nur unnötige Mühe.

Eine Auswahl:

- jetzt als Volunteer zu internationalen Sportevents anmelden!

Lass dich jetzt bei großen Veranstaltungen ganz kostenlos ausbeuten. Begeistert dürft ihr daran arbeiten, dass unser Sozialsystem immer löchriger wird und die Rendite gesichert ist.

- Start-Up Klasse Hashtag Hashtag

Du hast eine Geschäftsidee, bei der ein weiterer Bereich des öffentlichen Lebens nur darauf wartet, kommerzialisiert und zu Geld gemacht zu werden? Na dann, worauf wartest du? Hinter uns die Sintflut!

Blendet doch bitte einfach aus, was sonst so auf der Welt passiert. Denn hey, solange wir keine Ungerechtigkeiten sehen (wollen), morgen die Party passt und am Gletscher die Liftseile noch laufen – who cares?“

We care.

Widerständig und lebendig

Deine PUFL-GRAS

pufl-gras.at
fb.com/puflgras

Bezug nehmend auf einen ÖH-Newsletter.

An vielen Standorten an der Uni findet ihr unsere UNIpress-Magazinständer!!

Die UNIpress – das Monatsmagazin der ÖH Innsbruck
zur freien Entnahme ...

... wer die UNIpress aber auch per Post erhalten will (gratis!) –

kein Problem – schreibt uns ein kurzes M@il (abo@oeh.cc) mit eurer
Anschrift und ihr erhaltet die UNIpress frei Haus!





Liebe Studentin, lieber Student,

dieses Jahr war am 9. November der 77. Jahrestag der Novemberpogrome von 1938 die ca. 400 Jüdinnen und Juden mit dem Leben bezahlten und den traurigen Auftakt für eine ganz offene Verfolgung von Jüdinnen und Juden im Deutschen Reich bildeten. Das erschütternde Ereignis betraf auch Innsbruck und wütete hier sogar schlimmer als im restlichen Reich. Einer der Täter dieser Nacht war Gerhard Laussegger, ein Mitglied der Burschenschaft Suevia. Unter seiner Führung ermordete ein SS-Trupp den damaligen Vorsteher der Jüdischen Kultusgemeinde Innsbruck,

Richard Berger. Laussegger wurde nicht nur nie zur Rechenschaft gezogen, ihm wurde sogar die Ehre zuteil am Denkmal der Suevia auf der Ehrentafel für die verstorbenen Mitglieder verewigt zu sein. Diesen Herbst wurde endlich eine Stele neben dem Denkmal errichtet, die am 4. November eingeweiht wurde und an Richard Berger erinnern soll. Sie rückt endlich das Denkmal der Suevia ins rechte Licht und erfüllt damit eine langjährige Forderung des VSStÖ. In Zukunft wird diese Stele in das alljährliche Pogromgedenken, an dem sich auch jedes Jahr der VSStÖ beteiligt, miteinbezogen werden. Doch aktives Erinnern an den 9.11.1938 bedeutet mehr als nur jedes Jahr den jüdischen Friedhof im Westfriedhof besuchen. Es heißt sich dessen bewusst zu sein, dass ein solches Ereignis wieder geschehen kann. Es heißt ein wachsames

Auge zu haben und die Verfolgung von Minderheiten bereits im Keim zu ersticken. Es heißt klar gegen Rechts auftreten. Das ist heute leider mehr denn je notwendig, wo offen gegen refugees gehetzt wird.

Wehret den Anfängen! Kein Vergeben! Kein Vergessen!

Dein VSStÖ

(Verband Sozialistischer Student_innen in Österreich)

ibk@vsstoe.at
fb.com/vsstoe.innsbruck



Liebe Kollegin, lieber Kollege!

In letzter Zeit ist wieder Schwung ins Thema Wohnen gekommen. Der Grund ist klar: ständig steigende Preise, weil mehr Menschen nach Ibk ziehen wollen als es Wohnungen gibt. Die Mietzinsbeihilfe entschärft die Situation für viele Studierende, führt aber dazu dass sich die Preisspirale noch schneller nach oben dreht; die Leidtragenden sind Familien und Geringver-

dienerinnen. Der Mittelstand wird effektiv aus der Innenstadt vertrieben, weil kein Alleinverdiener mit Kindern den Preis zahlen kann, den eine 4er WG mit Mietzinsbeihilfe aufbringt.


Die einzige sinnvolle Lösung, mit der logischerweise auch die Preise sinken, ist das Wohnungsangebot zu vergrößern. Hier braucht es auch und vor allem mehr studentisches Wohnen, das Angebot an Studentenheimen in Innsbruck ist lächerlich im Vergleich zur Zahl von Studierenden. Der zweite Aspekt ist der private Wohnbau, der mit Bergen auf zwei Seiten und dem Flughafen auf der dritten nur mehr

nach oben und auf den wenigen Freiflächen passieren kann. Zweistöckig zu bauen ist in der jetzigen Situation eine Verhöhnung, hier ist die Stadt Innsbruck gefragt, entsprechende Genehmigungen zu erteilen.

hochschuleneu.at
clemens.scheinecker@gmx.net





Beim Redaktionsschluss lag uns leider kein Artikel vor!



Donnerstag, 10. 12. 2015, 19.00 Uhr
 Lesung mit Joe Fischler „Veilchens Feuer“
 Studia, Innrain 52f

in Kooperation mit der
 ÖH-Innsbruck





LESUNG

Zu Grabe getragen: In Bologna und Wien!

von Felix Kozubek

Aristoteles, Platon, Galileo Galilei und Humboldt sitzen an einem Tisch in einer Taverne. Hier treffen sie sich oft zum wohlverdienten Feierabendvierterl. Die Taverne ist nur wenige Gehminuten von der Akademie entfernt und hat einen wunderschönen Gastgarten mit Blick auf den Marktplatz.

Heute haben sie den Unterricht fast gleichzeitig beendet. Jeder von ihnen unterrichtet je sieben Schüler und sieben Schülerinnen. Am Anfang eines jeden Jahrganges bewerben sich die jungen Menschen um einen Platz an der legendären Akademie, die es zu einer unvergleichlichen Bekanntheit geschafft hat. Ein jeder möchte hier studieren.

Könige, Fürsten, Grundbesitzer, Industrielle und andere Menschen, die auf die Glücksseite gefallen sind, träumen davon ihren Nachwuchs hier unterzubringen und in die Lehre schicken zu können. Kein anderer Ort bietet so viel Austausch, so viel Inspiration, so viel Wissen und Expertise wie die Akademie mit ihrem Studium generale. Die Denker, die hier unterrichten, zählen zu den größten ihrer Epochen. Klangvolle Namen, die dafür berühmt wurden die Konventionen hinter sich zu lassen, sie sogar zu verabscheuen und wie es heute so schön heißt – out of the pocket zu denken. Dies taten sie alle mit einer solchen Konsequenz und Überzeugung, dass sie nicht selten auf Gegenwehr stießen, verleumdet wurden, beschimpft und belächelt. Doch der Gegenwind war ihr Auftrieb, die Skepsis der Leute ihre Motivation sie vom Gegenteil zu überzeugen.

Es hat sich gelohnt. Heute sind ihre Namen auf der ganzen Welt bekannt. Ihre Überlegungen sind zu Gesetzen geworden, zu Geboten, zu fixen Bestandteilen des wissenschaftlichen Diskurses, zu Lerninhalten und Lehrgrundlagen. Auf ihren Gedankenkonstrukten bauten Generationen nach ihnen neue Modelle, neue Erkenntnisse. Wer ein Exemplar des anderen Geschlechts beeindruckt oder in einer Diskussion möglichst intelligent wirken will, der zitiert ihre Namen und Werke. Sie sind die Popstars

der Wissenschaft, die Helden des freien Denkens, Pioniere der Erkenntnis und der Idee.

Trotz allem sind sie bescheiden geblieben. Jeden Tag, jahrein, jahraus, kommen sie in die Akademie, besuchen das Forum und teilen ihr Wissen, in der Hoffnung die Welt nach ihnen, die kommenden Generationen ein wenig zu erhellen und dazu zu ermutigen, sich selbst gerecht zu werden und deshalb eigenständig zu denken und zu handeln. Sie alle sind der Ansicht, dass im Wissen Macht liegt, dass nur derjenige, der sich, sein natürliches und sein soziales Umfeld kennt, ein gerechter Mensch, ein wertvoller Teil des Ganzen sein kann. Das versuchen sie zu vermitteln, mit Nachdruck und Geduld. Gefühlt - seit einigen Jahrhunderten.

Wie so oft, sitzen die vier auch heute wieder an dem Tisch. Es ist bitterkalt. Es ist Winter. Es ist ein Tag im Dezember. Sie zittern. Äußerlich und innerlich. Auch wenn der Tag in der Akademie ein schöner war und die Schüler aufmerksam, schauen die vier traurig drein, niedergeschlagen. Ein dunkler Schatten liegt über ihren Augen. Alle schweigen. Sie schweigen lange. Sie starren. Ein jeder, gedankenverloren, in das Glas vor ihm. Fast so als läge an dessen Grund die Lösung für das verlorene Glück. Sie schweigen noch länger. Bis Platon sein Wort erhebt.

Platon: Männer. So kann das nichts werden. Wir müssen sprechen, streiten, reden. Wir müssen diskutieren, argumentieren, lügen, tricksen, täuschen. Wir müssen uns austauschen. Nur so kommen wir der Lösung nahe. Es ist wahrlich ein trauriger Tag. Ein Schlag zwischen die Beine. Ein Schlag mitten ins Gesicht. Ins unser aller Gesichter. In die Gesichter der Lehrenden und in die Gesichter der Lernenden. In das Gesicht der Wissenschaft, wenn ihr so wollt. Und ich gehe noch weiter. Es war ein Schlag in das Gesicht der Zukunft. Ein Schlag in das Gesicht unser aller Zukunft.

Aristoteles: Du hast Recht, Meister. Du hast Recht. Jahrtausende war ich der fes-



Felix Kozubek arbeitet als freier Autor, ist Gründer der Textagentur Hofschreiberei und des Onlinemagazins Alpenfeuilleton. (www.afeu.at)

ten Überzeugung, es ginge um Glück. Ich dachte mir immer, unser aller Dasein diene dem einen großen Ziel – dem guten Leben. Ich war mir sicher, das gelte für jeden Einzelnen und für die Gemeinschaft. Doch als uns heute diese Nachricht erreichte, mussten mich meine Schüler davon abhalten, die alten Schriften in der Luft zu verbrennen. Sie taugen nichts. Sie sind widerlegt. Ein für allemal zu Nichte gemacht. Sie entbehren jeder Logik. Die Logik. Die Logik, sie ist dahin. Was bleibt? Das Leben. Eine einzige Tragödie.

Galilei: Wahre Worte meine Freunde. Wir befinden uns in einer Schieflage. Unser Denken, unsere Bildung, unsere Werte. Sie sind dem Verfall preisgegeben. Man hat sie auf die schiefe Ebene gelegt und wundert sich, dass es nur bergab gehen kann. Es sind solche Narren am Werk. Solche Narren, die die Freiheit der Wissenschaft fallen gelassen haben, schneller als ein Elefant im freien Fall. Solche Narren, die die Wissenschaft, unsere Kunst, in Ketten gelegt haben. Solche Narren, dass ich mir sicher bin, nur eines bewegt sich trotz akutem Vakuum schneller in Richtung Boden, unsere Bildung. Unser Ideal.

Humboldt: Mein großer Traum war immer die völlige akademische Freiheit. Die Loslösung vom Staat. Dass jedoch einmal ein schlimmerer Herrscher kommen könnte, damit habe ich nicht gerechnet. Die freie Bildung, sie ist tot. Zu Grabe getragen in Bologna und Wien. Zu Grabe getragen, exhumiert und geschändet in einer jeden Einrichtung die Wissenschaft und freies Denken, durch wirtschaftliche Interessen zu lenken versucht. Geschändet auch durch jene, die die Wissenschaft dieser Qual ausgesetzt haben.

Aristoteles, Platon, Galileo Galilei und Humboldt sitzen an einem Tisch und trauern. Es ist der 16. Dezember 2013. Ein weiterer, trauriger Tag für die Bildung.

LESUNGEN & BUCHPRÄSENTATIONEN IM DEZEMBER - Studia Innrain 52f

MI, 9. 12. 2015, 19.00 Uhr
Buchpräsentation
sichtbar unsichtbar.

Geschlechterwissen in
(auto-)biographischen Texten.
Transcript Verlag 2015
Maria Heidegger, Nina Kogler,
Mathilde Schmitt, Ursula A. Schneider,
Annette Steinleik (Hg.)

Mit Lesung der Autorin
Barbara Hundegger

Bitte!
Nehmen
Sie Platz

Do, 10. 12. 2015, 19.00 Uhr

Lesung mit Joe Fischler
Veilchens Feuer, ALPENKRIMI
Haymon Verlag 2015

Der Autor höchstpersönlich präsentiert
Valerie Mausers zweiten Fall!

Montag, 14. 12. 2015, 19.00 Uhr

Buchpräsentation

Willi Pechtl, Im Tal leben - Das Pitztal längs und quer.
Studia Verlag 2015

30 Jahre nach dem erfolgreichen Buch „Menschen im Tal“
erscheint das neue Pitztal-Buch.
Es handelt vom Alltagsleben im 20. Jahrhundert.

CLUB & Ball

MIT STAR-DJ
STEREO MCS
AUS LONDON



Live am Ball StarDJ
STEREO MC's

mit seinem Welthit "Connected"

MUSIK & TANZPROGRAMM

SAAL TIROL

UNIVERSITÄTSORCHESTER • UNIVERSITÄTSCHOR • BIGBAND SCHWAZ
STARGÄSTE: GAIL ANDERSON • MARTIN MITTERRUTZNER

DOGANA

THE GANG • THE WAZ EXP. • DJ STEREO MCS AUS LONDON • ANSCHL. DJ-CONTEST-GEWINNERIN

KRISTALLFOYER

JUNGE BÜHNE - 2SEEDSLEFT • CHRISTINA KERSCHNER & BAND • LIV & BAND • NANSEN

SAMSTAG, 30. JÄNNER 2016

CONGRESS INNSBRUCK



EINLASS 20.00 UHR - BEGINN 21.00 UHR • ABENDKLEIDUNG VORAUSGESETZT!

WWW.HOCHSCHULBALL.AT

Job gesucht?



**KARRIEREPORTAL PRÄSENTIERT:
KARRIERELOUNGE
MIT
FERCHAU ENGINEERING**

Was? FERCHAU ENGINEERING stellt sich vor
Wann? Mittwoch, 2.12. ab 17:00 Uhr
Wo? Universität Innsbruck, SR1+2, ICT Gebäude, Technik